



www.kinderkrebshilfe-saar.de



25 Jahre – Lichtblick für Kinder

Universitätsklinik für
Kinder- und Jugendmedizin
Pädiatrische Hämatologie
und Onkologie



25 Jahre – Lichtblick für Kinder



„Hier haben wir
viele Freunde
gefunden.“



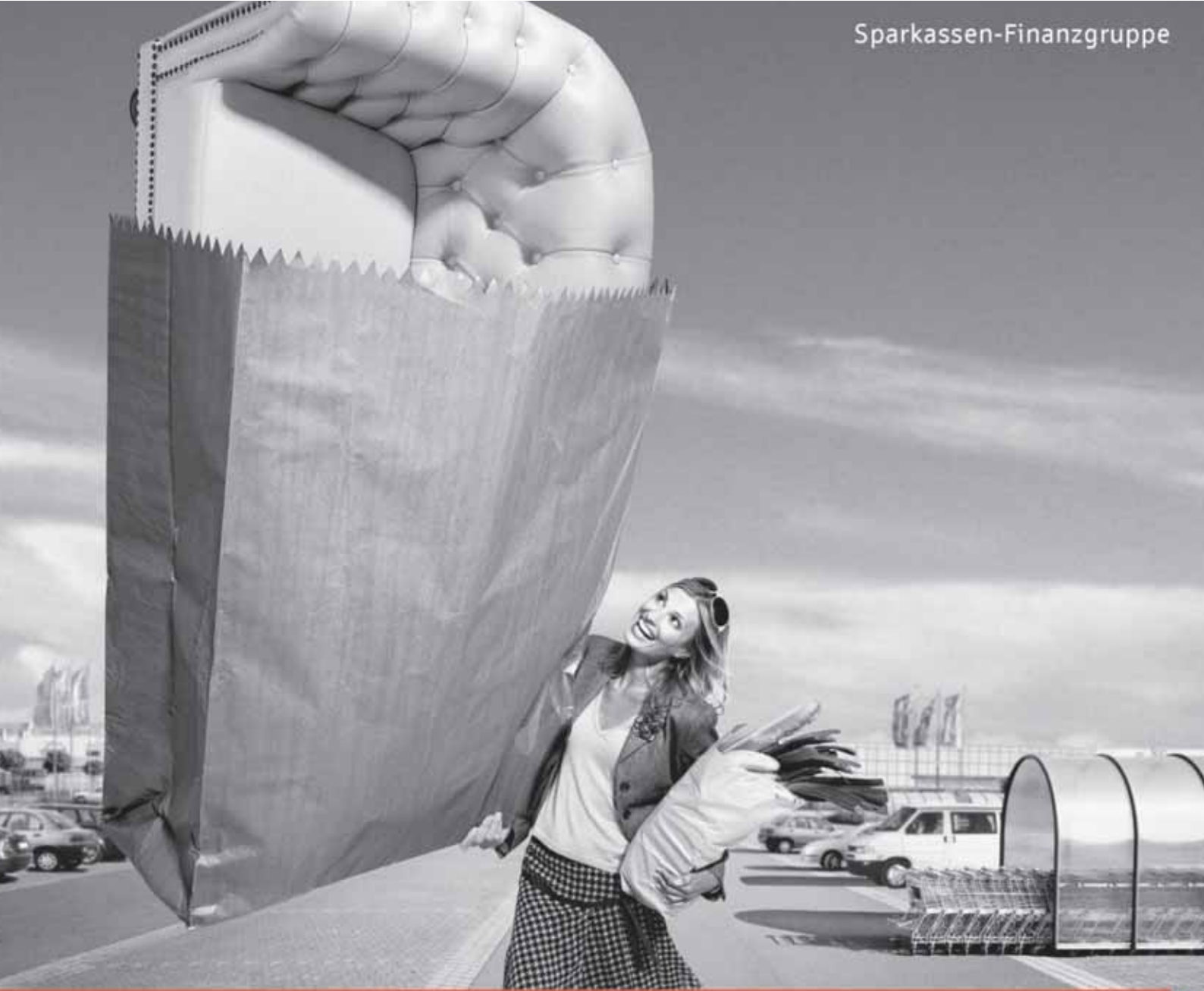


„Ein gutes Gefühl,
ein zweites Zuhause
zu haben.“



„Hier kann ich
den Ärzten
vertrauen und bin
bestens versorgt.“





Einkaufen leicht gemacht. Mit dem Sparkassen-Privatkredit.

Günstige Zinsen. Flexible Laufzeiten. Faire Beratung.

 **Kreissparkasse
Saarpfalz**

Genießen Sie die Freiheit, sich etwas leisten zu können. Der Sparkassen-Privatkredit ist die clevere Finanzierung für Autos, Möbel, Reisen und vieles mehr. Mit günstigen Zinsen, kleinen Raten und der schnellen Bearbeitung gehen Ihre Träume leichter in Erfüllung. Infos in Ihrer Geschäftsstelle und unter www.ksk-saarpfalz.de
Wenn's um Geld geht – Sparkasse.

„Ihr Kind ist schwer krank“ – Krebs!

Bei dieser Diagnose stürzt für Eltern eine Welt ein. Gefühle der Ohnmacht, der Hilflosigkeit und der Wut kommen auf. Warum mein Kind? Gibt es denn keine Hilfe? Was muss ich, was kann ich jetzt tun?

Jahr für Jahr geraten Eltern und Familien durch eine plötzliche Krebserkrankung ihres Kindes in eine Lebenssituation, die sie von einem Tag auf den anderen vor äußerst schwierige Entscheidungen und Herausforderungen stellt. Das bedeutet nicht nur die umgehende Entscheidung über medizinische und therapeutische Maßnahmen, es bedeutet vor allem: Intensive Pflege, Betreuung und Zuwendung, oftmals rund um die Uhr. Hinzu kommen manchmal weite Anfahrtswege zu den Behandlungszentren und auch die räumliche Trennung der Familie über längere Zeiträume hinweg. Die „Elterninitiative krebskranker Kinder im Saarland e.V.“ steht mit ihrem ehrenamtlichen Engagement betroffenen Kindern und Jugendlichen und ihren Familien seit nunmehr 25 Jahren unterstützend zur Seite. Die Initiative zur Verbesserung der psychosozialen Begleitung von Familien ist heute zu einem beachtlichen Netzwerk medizinischer, therapeutischer und psychosozialer Versorgung gewachsen. Das schwer kranke Kind steht dabei immer im Mittelpunkt.

Mit ihren zahlreichen und nachahmenswerten Projekten und Hilfsaktionen leistet die „Elterninitiative krebskranker Kinder im Saarland e.V.“ einen äußerst wichtigen Beitrag in der Kinder- und Jugendmedizin. Gemeinsam mit medizinischem Fach- und Pflegepersonal und in Zusammenarbeit mit der Universitätsklinik Homburg hat sie es sich zur Aufgabe gemacht, junge krebskranke Menschen zu begleiten sowie ihre Familien zu unterstützen und zu entlasten. Damit hilft sie allen Betroffenen, trotz der außergewöhnlichen Lebensumstände, ein Stück Alltag und Normalität zu bewahren. Ich möchte den Ehrenamtlichen heute besonders danken und ihnen meinen Respekt und meine Anerkennung aussprechen. Sie stellen sich mit ihrem Engagement einer großen persönlichen Herausforderung. Bürgerschaftliches Engagement gibt unserer Gesellschaft ein menschliches Gesicht. Die „Elterninitiative krebskranker Kinder im Saarland e.V.“ leistet hier Vorbildliches. Aus diesem Grund habe ich gerne die Schirmherrschaft für Ihr Jubiläum übernommen.

Wir alle wissen, dass diese wertvolle Arbeit auf Spenden angewiesen ist. Deshalb appelliere ich an alle Gäste und Teilnehmenden: Helfen Sie mit und unterstützen Sie den Ausbau der medizinischen und psychosozialen Versorgung krebskranker junger Menschen und ihrer Familien. Der „Elterninitiative krebskranker Kinder im Saarland e.V.“ gratuliere ich herzlich zu ihrem 25-jährigen Jubiläum. Ich wünsche ihr weiterhin viel Erfolg und die nötige Kraft bei ihrer wichtigen Arbeit und den betroffenen Kindern und ihren Familien auch in Zukunft viele „Lichtblicke“.

Ursula von der Leyen
Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend



Ursula v. der Leyen





Die Elterninitiative im Saarland kann in diesem Jahr mit Stolz auf ein erfolgreiches 25-jähriges Bestehen zurückblicken. Zu diesem Jubiläum gratuliere ich sehr herzlich. Zu Recht lautet das Motto des Jubiläums „25 Jahre - Lichtblick für Kinder“. Die Gründer der Initiative haben sich schon vor 25 Jahren zum Ziel gesetzt, betroffenen Eltern mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, aber auch das onkologische Zentrum der Homburger Kinderklinik finanziell und ideell zu unterstützen. Dies hat sich bis heute bestens bewährt. Mit großem Engagement unterstützt die Elterninitiative krebskranker Kinder im Saarland e.V. die Kinderkrebstation in Homburg. Mit ehrenamtlichem Einsatz und Spendengeldern wurde die Homburger Kinderklinik kindgerechter gestaltet, die medizinische Ausstattung, auch im Ärzte- und Pflegebereich, verbessert und zusätzliche Spieleinrichtungen für die jungen Patienten geschaffen – wahrlich ein echter Lichtblick für die betroffenen Kinder. Darüber hinaus ist es der Selbsthilfegruppe gelungen, Wohnbereiche zu errichten, die den betroffenen Eltern während des stationären Aufenthaltes ihrer Kinder einen Ort der Ruhe und Entspannung, aber auch Möglichkeiten zum regen Austausch mit anderen Betroffenen bieten. Damit haben die Initiatoren die Lebensbedingungen der kranken Kinder, die durch die räumliche Nähe ihrer Eltern laut Statistik schneller gesund werden, erheblich verbessert. Besonders wichtig für die betroffenen Familien ist der Erfahrungsaustausch der Eltern über die Krankheit ihrer Kinder und oftmals auch eine psychologische Betreuung. Darüber hinaus leistet der Verein Hilfe bei der Bewältigung finanzieller und rechtlicher Probleme, initiiert Eltern- und

Geschwisterprojekte und betreut verwaiste Eltern und Geschwister. Informationsveranstaltungen von und für betroffene Eltern werden ebenso organisiert wie Gespräche mit Fachärzten. Gefördert werden auch die sozialen Kontakte der kranken Kinder untereinander sowie der richtige Umgang mit ihrer Krankheit. Die Elterninitiative krebskranker Kinder kann mit Recht stolz auf ihre Leistung sein. Dank dieser Initiative schöpfen viele krebskranke Kinder und ihre Familien neue Hoffnung, ein „normales“ Leben führen zu können. Ich danke allen Mitgliedern für ihr großes Engagement. Durch ihre Arbeit wird das Leben krebskranker Kinder und ihrer Eltern wieder lebenswert, da der Verein ihnen neue Perspektiven und neuen Lebensmut schenkt. Ich wünsche den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Vereins für die Zukunft alles Gute und hoffe, dass sie mit ihrer Tätigkeit noch vielen Kindern helfen können, ihr Leben trotz Krankheit zu meistern. Als Schirmherr wünsche ich der Geburtstagsfeier einen gelungenen Verlauf in einer angenehmen und harmonischen Atmosphäre.

Peter Müller
Ministerpräsident des Saarlandes



Die Elterninitiative krebskranker Kinder kann 25-jähriges Jubiläum feiern. Sie ist damals gegründet worden von Ärzten, Pfarrern, Pflegekräften und Eltern. War es damals noch das Ziel, wenigstens ein bisschen Geld zu sammeln, um dringendste Nöte auf der onkologischen Kinderstation lindern zu können und den Eltern in der Nähe ihrer Kinder eine Übernachtungsmöglich-

keit zu bieten, so ist sie mittlerweile schon ein mittleres Unternehmen geworden, das überaus segensreich wirkt. Nach wenigen Jahren schon konnten Übernachtungsmöglichkeiten für die Eltern in unmittelbarer Nähe ihrer kranken Kinder zur Verfügung gestellt werden. Es konnte zusätzliches Personal, das im Pflege-satz damals nicht darstellbar war, eingestellt werden, z.B. eine Psychologin, eine Sozialarbeiterin, eine Hausmutter, zusätzliche Ärzte und Pflegekräfte. All dies hatte ein einziges Ziel: den schwerstkranken Kindern und deren Eltern und Familien in einer überaus schwierigen Situation zu helfen. Dieser Plan ist voll aufgegangen. Die Geschichte der Elterninitiative ist eine Erfolgsgeschichte über 25 Jahre hinweg. Sie hat unglaublich viel in Bewegung gesetzt, vielen Kindern in eigentlich trostlosen Situationen wieder ein Lächeln ins Gesicht gezaubert, vielen Eltern in aussichtsloser Situation wieder Mut und Zuversicht geben können und auch dann, wenn ärztliche Kunst nicht den erhofften Erfolg hatte, Halt und Geborgenheit bieten können.

Durch die Elterninitiative wurden viele, viele Menschen im ganzen Land und über die Grenzen des Landes hinaus motiviert, selbst zu spenden oder Spenden einzusammeln, um die Situation der onkologisch erkrankten Kinder in der Kinderklinik zu verbessern. All den unzähligen Menschen, die dazu beigetragen haben, dass zusätzliche Geräte angeschafft werden konnten, zusätzliches Personal eingestellt oder ein Elternhaus geschaffen werden konnte, sei hiermit herzlich gedankt. Gedankt sei auch den Aktiven der Elterninitiative krebskranker Kinder im Saarland e.V. Sie ist zwar mittlerweile ein kleines Unternehmen geworden und dennoch verdient es hervorgehoben zu werden, dass alle in der Elterninitiative Tätigen ehrenamtlich arbeiten. Sie opfern ihre Freizeit, um sich für andere zu engagieren und dies verdient höchste Anerkennung. So wird auch ein weiteres Plus der Elterninitiative deutlich: alle eingesammelten Gelder gehen in die konkrete und direkte Hilfe für die kranken Kinder und für die Verbesserung der Situation auf der onkologischen Station. Es werden keine Gehälter gezahlt und kein

großer Verwaltungsaufwand betrieben. Die Spenden gehen eins zu eins in konkrete Hilfe. Deshalb meinen Dank auch an all die vielen Ehrenamtlichen, die sich in den letzten 25 Jahren über die Maßen engagiert haben und damit in schwieriger Situation geholfen haben.

Ich wünsche der Elterninitiative, dass sie auch die kommenden Jahre so erfolgreich und so mit Herz und Seele bei ihrer Arbeit ist, dass den Kindern geholfen werden kann und dass auch mit den Spendenmitteln die medizinische Forschung weiter gefördert werden kann, so dass in immer mehr Fällen von schwerster Krankheit immer mehr Hoffnung auf eine erfolgreiche Behandlung möglich wird. Ein solches Ziel ist jede Anstrengung wert.

Nochmals herzlichen Dank an alle und es bleibt zu wünschen, dass sich der Erfolg der Arbeit im Sinne unserer Liebsten, nämlich unserer kranken Kinder, in immer größerem Umfang einstellen möge.

Clemens Lindemann
Landrat des Saar-Pfalz-Kreises,
Vereinsgründungsmitglied



25 Jahre Elterninitiative krebskranker Kinder im Saarland e.V. ist ein stolzer Geburtstag und ein stolzes Jubiläum. Wir haben vor 25 Jahren aus dem Kreise betroffener Eltern, Schwestern, Pfleger und Ärzte die Vertretung der Interessen unserer erkrankten Kinder übernommen. Gerade im Saarland und für das angrenzende Rheinland-Pfalz haben wir – so meinen wir – deutliche Akzente in der Kinderonkologie gesetzt.

Ohne uns gäbe es heute in unserem Einzugsbereich nicht das Kinderonkologiezentrum des Saarlandes am Universitätsklinikum Homburg.

Darauf können wir gewiss stolz sein. Heute wie damals ist unser Blick auf die Verbesserung der Situation krebskranker Kinder und ihrer Familien gerichtet. Daran hat sich über ein Vierteljahrhundert nichts geändert, dies soll auch in Zukunft so bleiben.

Unser Geburtstagsjahr steht unter dem Motto „25 Jahre – Lichtblick für Kinder“. Diese 25 Jahre haben wir mit unterschiedlichen Projekten gestaltet, vieles bewegt und immer verbessert:

- die Heilungschancen sind gestiegen. Heute können wir davon ausgehen, dass acht von zehn Kindern, die an einer bösartigen Krankheit leiden, auf Dauer geheilt werden;
- in der pädiatrischen Onkologie und Hämatologie werden in kontrollierten Studien Behandlungsprotokolle erarbeitet und auch immer wieder im internationalen Austausch modifiziert, so dass daraus die bestmöglichen Behandlungserfolge erzielt werden können;
- Eltern können davon ausgehen, dass ihre Kinder heute optimal versorgt und nach den neuesten Erkenntnissen behandelt werden – dafür steht gerade auch das Kinderonkologiezentrum des Saarlandes.

Unser Informationsangebot für betroffene Familien hat sich ständig erweitert. Im Internet sind wir erreichbar unter: www.kinderkrebshilfe-saar.de. Wir gehören dem „Dachverband Deutsche Leukämie-Forschungshilfe – Aktion für krebskranke Kinder e.V.“ an.

Seit Jahren haben wir einen eigenen Sozialfond, mit dem wir vielen Familien, die in finanzielle Not oder Engpässe geraten, unmittelbar und unbürokratisch Hilfe anbieten. Der Erhalt dieses Sozialfonds ist für uns unerlässlich. So können wir die Not in den Familien etwas lindern (wenn wir schon nicht die Krankheit umgehen oder die Heilung beschleunigen können).

Wir unterstützen eine Reihe von regionalen und überregionalen Forschungsprojekten. Nur so werden

wir das hoch gesetzte Ziel erreichen, alle Kinder von ihrer bösartigen Krankheit zu heilen.

Unsere Arbeit ist intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Fachleuten des Kinderonkologiezentrums des Saarlandes, den dortigen Ärzten, Schwestern und dem Personal im psychosozialen Bereich. Ihre großzügigen Spenden haben dazu ganz entschieden beigetragen. Hierfür gilt Ihnen unser aller DANK! Nur so werden wir weiterhin eine optimale Versorgung krebskranker Kinder verwirklichen, nur so wird es weiter Lichtblicke geben.

Deshalb sind wir auch in den kommenden Jahren auf die Unterstützung vieler großzügiger Spender angewiesen. Helfen auch Sie mit und geben Sie mit Ihrer Spende einem Kind einen Lichtblick.

Für den Vorstand der Elterninitiative krebskranker Kinder im Saarland e.V. gez. Michael Schneider, 1. Vorsitzender



Vor jetzt 25 Jahren wurde die Elterninitiative krebskranker Kinder im Saarland e.V. aus den Reihen betroffener Eltern, Schwestern, Pfleger und Ärzte gegründet. Was damals ein mutiger Schritt war, wurde zu einer Erfolgsstory sondergleichen. Um es vorweg zu sagen, ohne die Elterninitiative gäbe es unsere heutige Kinderonkologie nicht. Eine Kinderonkologie, die sich auf höchstem Standard für alle krebskranken Kinder und Jugendlichen dieser Region einsetzt. Hierfür zolle ich meinen Respekt und spreche meinen Dank dieser, unserer Elterninitiative aus.

Grußworte

Prof. Dr. Norbert Graf

Nur durch den unermüdlichen Einsatz der ehrenamtlichen Mitglieder des jetzigen und aller vorherigen Vorstände wurden die anfangs hohen Ziele nicht nur erreicht, sondern bei weitem übertroffen. Psychosoziale Versorgung, unsere Villa Kunterbunt, das Eltern- und Geschwisterhaus mögen hier als Meilensteine eines unermüdlichen Einsatzes stehen, die ohne die Elterninitiative niemals Realität geworden wären. Anfängliche Visionen wurden durch die Zusammenarbeit von Patienten, Eltern und Therapeuten umgesetzt und verwirklicht. Durch das Ziehen an einem Strang und dem Wissen um ein gemeinsames Ziel wurde ein Netz geflochten, das heute eine optimale Versorgung aller krebskranken Kinder und Jugendlichen gewährleistet. Bei den hohen Heilraten – über 80 % aller Kinder werden geheilt – richtet sich unser Augenmerk heute auf die Forschung und die Verbesserung der Lebensqualität geheilter Patienten.

Nur durch Forschung werden wir zukünftig die Heilraten weiter erhöhen können. Ziel muss es sein alle krebskranken Kinder und Jugendlichen nicht nur zu heilen, sondern ihnen auch die Möglichkeit zu geben ohne Spätfolgen zu überleben. Insofern versteht es sich von selbst, dass ein Hauptaugenmerk der Elterninitiative heute auf die Finanzierung von Forschungsprojekten gelegt wird.

Aber es gibt noch zwei weitere Punkte, die in diesem Zusammenhang darzustellen sind:

1. In einer Welt, in der nur der Konsum zählt, setzt diese Elterninitiative Zeichen und definiert Werte wieder neu. Was tatsächlich zählt, erfährt man vielleicht erst in existentiell bedrohlichen Situationen, so bei Erkrankung eines Kindes an Krebs. Das Wissen, dass man dann nicht allein ist, sondern Hilfe, und nicht nur in materieller Weise

erfährt, lebt diese Elterninitiative beispielhaft vor. Auch deshalb sei ihr gedankt.

2. Dank gilt zudem allen Spendern, die mit kleinen und großen Beiträgen, diese Elterninitiative groß werden lassen und ihnen Möglichkeiten eröffneten, Ihre Visionen zu verwirklichen. Insofern ist das Zusammenspiel aller „Ausdruck des Erfolgs“.
Ich beglückwünsche die „Elterninitiative krebskranker Kinder im Saarland e.V.“ für ihre Erfolge während 25 Jahren unermüdlichen Einsatzes für krebskranke Kinder und Jugendliche und wünsche, dass auch während der nächsten 25 Jahre diese Erfolgsstory unaufhörlich fortschreitet.

Prof. Dr. Norbert Graf
Direktor der Abteilung für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie des Universitätsklinikums des Saarlandes

Impressum

Herausgeber:

Elterninitiative krebskranker Kinder im Saarland e. V.

Redaktion:

Prof. Dr. Norbert Graf, Maria Hippler,
Ina Ruffing, Michael Schneider,
Dr. Gabi Wevers-Donauer, Ulrike Becker

Gestaltung und Satz:

FBO Gesellschaft für Marketing-Kommunikation mbH,
Saarbrücken

Herstellung:

Druckerei Dörr

Stand: Juli 2007



Für die finanzielle Unterstützung danken wir:



Software

für Handels- und Reparaturbetriebe

- Motorgeräte
- Landmaschinen
- Baumaschinen
- Werksvertretungen
- Industriebedarf
- Elektrogeräte
- Werkzeuge
- Zweiräder
- Autoteile
- Boote



SEWIGA Software-Team GmbH

Gewerbepark 5 · 66583 Spiesen-Elversberg
Tel. 0 68 21 / 9 72 88 10 · Fax 0 68 21 / 9 72 88 88
email: info@sewiga.de · online: www.sewiga.de

KÜHN & COLL.

RECHTSANWÄLTE

JÖRG KÜHN

Fachanwalt für Arbeits- und Familienrecht

Tätigkeitsschwerpunkte:

Vertragsrecht, Baurecht, Erbrecht

DR. JUR. GUIDO BRITZ

Tätigkeitsschwerpunkte:

Strafrecht, Arztrecht, Wirtschaftsrecht

KARIN METTENDORF

Fachanwältin für Sozialrecht

Tätigkeitsschwerpunkte:

Wettbewerbsrecht, Versicherungsrecht, Miet- und WEG-Recht

Bexbacher Straße/Ecke Richard-Wagner-Straße, D-66424 Homburg/Saar

Telefon 0 68 41 / 6 70 07, Telefax 0 68 41 / 6 70 09

Internet: www.rae-kuehn.de, E-Mail: kanzlei@rae-kuehn.de

Unsere Kanzlei ist groß genug, um alle Rechtsgebiete für Sie abzudecken und klein genug, um den persönlichen und individuellen Kontakt mit Ihnen zu gewährleisten.

Die Historie der Elterninitiative krebskranker Kinder im Saarland



oben: 1982, Empfang des Gründungsvorstandes bei Ministerpräsident Werner Zeyer

rechts: der Vorstand im Jahre 2007: zusammen 98 Jahre im Einsatz der Elterninitiative – (v.l.n.r.) Georg Rupp (13 Jahre), Silke Blinn (2 Jahre), Gustav Barthel (5 Jahre), Michael Schneider (20 Jahre), Robert Marhöfer (7 Jahre), Ina Ruffing (18 Jahre), Hans Fuchs (18 Jahre), Monika Ehrhardt (14 Jahre), Peter Becker (neu)



Ein 25-jähriges Vereinsjubiläum ist schon ein Grund, die vergangenen 25 Jahre Vereinsarbeit mit dieser Geburtstagsschrift Revue passieren zu lassen und auch gerade das Erreichte und Gegenwärtige anschaulicher und für uns alle greifbarer zu machen.

Bei allem wird und kann die Elterninitiative krebskranker Kinder im Saarland e.V. nicht vergessen, dass wir die Arbeit nur Dank der vielen Ideen der Mitglieder und dem Engagement der Spender in nah und fern leisten können. Hier ist auch insbesondere die sehr gute Zusammenarbeit mit den betreuenden Schwestern, Pflégern und den behandelnden Ärzten des Kinderonkologiezentrums des Saarlandes hervorzuheben. Gemeinsam mit allen haben wir viel für die erkrankten Kinder und Jugendlichen und im Umfeld für die betroffenen Eltern und Begleitpersonen erreicht, daher auch das Motto zum 25-jährigen Vereinsjubiläum „25 Jahre – Lichtblick für Kinder“. Auch die Ehrenamtlichen sind teilweise seit 25 Jahren mit Ideen und Engagement dabei. Daher ist es auch bei einem historischen Rückblick immer wichtig, dass

die Elterninitiative die Grundsätze, die damals vor 25 Jahren zur Gründung des Vereins geführt haben, nicht aus dem Auge verliert. Vielmehr beherzigen wir sie nach wie vor und lassen diese Grundsätze auch immer wieder in den umzusetzenden Projekten aufleben. Höchste Priorität hat nach wie vor die psychosoziale Betreuung der erkrankten Kinder und Jugendlichen, die Begleitung und die Betreuung der Eltern und der Begleitpersonen sowie die zwischenzeitlich vorgenommene Einbindung der Geschwisterkinder in diesen ganzen Prozess. Bei den heute zu fassenden Beschlüssen wird dies immer beherzigt werden. Kürzlich wurde auch im aktuellen Projektekatalog, den die Mitgliederversammlung der Elterninitiative krebskranker Kinder im Saarland e.V. jedes Jahr immer fortschreibt und neu verabschiedet, festgeschrieben:

- Personalfinanzierung einschließlich der Honorarkräfte für den Bereich des Kinderonkologiezentrums des Saarlandes (Station, Ambulanz, Villa Kunterbunt, Eltern- und Geschwisterwohnbereich und externer Kinderpflegedienst)
- allgemeine Verwaltungsarbeit, Arbeit aller Ehrenamtlichen einschließlich der gesamten Öffentlichkeitsarbeit
- Finanzierung von medizinischen Geräten für die Station des Kinderonkologiezentrums und der onkologischen Ambulanz einschließlich des Forschungsprojektes Tumormarker
- finanzielle Unterstützung des Kinderonkologiezentrums des Saarlandes bei der Professorenstelle, sowie bei strukturellen und baulichen Veränderungen
- Zurverfügungstellung von Mitteln zur Forschungsarbeit im Kinderonkologiezentrum sowie zur HIT-Studie über den Dachverband – „Deutsche Leukämie-Forschungshilfe Aktion für Krebskranke Kinder e.V. Deutschland“



- Unterstützung bei der allgemeinen Betreuungsarbeit bei Veranstaltungen, der Betreuungsarbeit für Jugendliche, im Eltern- und Geschwisterwohnbereich, dem Aufbau eines Netzwerkes im SAAR-LUX-Raum und bei dem Projekt „Akupunkturbehandlung“
- ambulante und häusliche Kinderbetreuung einschließlich der psychosozialen Betreuung
- Mittel zur Ermöglichung von Kurzurlaube, Unterstützungen bei Kurz- und Ferienaufenthalten
- Unterstützung von saarländischen Kindern, die nicht im Kinderonkologiezentrum des Saarlandes behandelt werden.

Die Meilensteine in den vergangenen 25 Jahren:

- 1982 Gründung des Vereins „Elterninitiative krebskranker Kinder im Saarland e.V.“ mit dem festgeschriebenen Zweck, der heute noch in allen Punkten Gültigkeit hat.
- 1987 Einweihung der „Villa Kunterbunt“: Multifunktionshaus mit direkter Anbindung an die Kinderkrebstation; ein Gemeinschaftsprojekt der Elterninitiative krebskranker Kinder im Saarland e.V., des Saarlandes selbst und der Deutschen Krebshilfe.
- 1987 Erstanstellung einer Vollzeiterkraft zur Betreuung der Kinder, Geschwisterkinder und Eltern oder Begleitpersonen in der Villa Kunterbunt.
- 1993 Aufbau des ambulanten Kinderpflegedienstes, wobei die eingesetzten Kräfte direkte Verträge mit den Krankenkassen hatten und die Elterniniti-

ative krebskranker Kinder im Saarland e.V. hier den administrativen Part und die ungedeckten Kosten übernahm.

- 1996 Anstellung der ersten Vollzeiterkraft beim ambulanten Kinderpflegedienst mit Festlegung neuer Qualitätsstandards und Einsatz einer Pflegedienstleitung.
- 1996 Umzug der Villa Kunterbunt bezogen auf Spielzimmer, separate Küche – nunmehr integriert in die Kinderkrebstation – in die neue Frauen- und Kinderklinik an den Universitätsklinken in Homburg; Übernachtungsmöglichkeiten unter dem Gesichtspunkt des Bestandschutzes in der neuen Frauen- und Kinderklinik.
- 1996 Im September: Einweihung und Bezug des Eltern- und Geschwisterwohnbereiches im Gebäude 33, direkt gegenüber der Frauen- und Kinderklinik mit drei Schlafzimmern, Wohnzimmerecke, großzügi-



gemalt von Lena

Die Zukunft der Elterninitiative krebskranker Kinder im Saarland e.V.

ger Küche, Besprechungsraum, Spielzimmer und kleinem Kontaktbüro auch für den ambulanten Kinderpflegedienst.

- 2000 Umstellung des ambulanten Kinderpflegedienstes unter voller Trägerschaft der Elterninitiative krebskranker Kinder im Saarland e.V., da nun der Verein einen direkten Versorgungsvertrag mit den Krankenkassen erhält.
- 2001 Gründung der Kinderkrebsstiftung SAAR-PFALZ; eine Stiftung der Elterninitiative krebskranker Kinder im Saarland e.V.
- 2003 Vertrag zwischen der Elterninitiative krebskranker Kinder im Saarland e.V. und dem Saarland: Aus der Kinderkrebstation, bisher eingebunden in die Kinderklinik der Universitätsklinik, wird eine separate Abteilung mit der Festschreibung als Kinderonkologiezentrum des Saarlandes, Kostenzusage seitens des Vereins für eine Professorenstelle (Stiftungsprofessorenstelle). Die Errichtung bzw. Festschreibung des Kinderonkologiezentrums des Saarlandes wird von vielen Mitgliedern und Gründungsmitgliedern der Elterninitiative als Meilenstein in der Vereinsgeschichte bezeichnet.
- 2003 Zum 31.12.2003 muss die Elterninitiative krebskranker Kinder im Saarland e.V. mit großem Bedauern das Projekt „ambulanter Kinderpflegedienst“ unter direkter Trägerschaft einstellen, wobei der Versorgungsvertrag mit den Krankenkassen zurück gegeben wird.
- 2004 Am 01.01.2004 wird im Rahmen eines Kooperationsvertrages zwischen der Elterninitiative und dem Kinderonkologiezentrum des Saarlandes der externe Kinderpflegedienst implementiert und zwar mit den erfahrenen Kinderkrankenschwestern und -pflegern des ehemaligen ambulanten Kinderpflegedienstes.

Es gibt aber noch viele Aufgaben, die vor uns liegen, insbesondere auch unter dem Gesichtspunkt der Bestandssicherung:

- Sicherung der Stellen im psychosozialen und hauswirtschaftlichen Bereich in der Villa Kunterbunt und dem Eltern-/Geschwisterwohnbereich zur psychologischen Betreuung krebskranker Kinder und deren Familien;
- Erträgliche Gestaltung des stationären Aufenthaltes der Kinder sowie Hilfe bei Schulfragen und Problemen der beruflichen Ausbildung;
- Optimierung der Ausstattung an medizinischen Geräten im Kinderonkologiezentrum des Saarlandes und der pädiatrisch-onkologischen Ambulanz;
- Weitere Finanzierung von verschiedenen Stellen für das Kinderonkologiezentrum, so z. B. Arztstellen, Medizinisch-technische Assistentin, Dokumentationsassistentin, Schwestern und Pfleger;
- Weitere Projekte zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität der Kinder auf der Station oder im Kinderonkologiezentrum, der Ambulanz und in der Villa Kunterbunt;
- Unterstützung bedürftiger Kinder und deren Familien;
- Auf- und Ausbau des externen ambulanten Kinderpflegedienstes im Angebot einer vernetzten Versorgung;
- Bereitstellung von finanziellen Mitteln für regionale und überregionale Forschungszwecke;
- Bereitstellung von finanziellen Mitteln für die Stiftungsprofessur;
- Öffentlichkeitsarbeit für das Kinderonkologiezentrum Saarland, damit den zu behandelnden Kindern und Jugendlichen die bestmögliche Behandlung zu gute kommt;
- Breite Öffentlichkeitsarbeit, um den krebskranken Kindern, Jugendlichen und deren Familien normale Beziehungen zu einem gewohnten sozialen Umfeld zu ermöglichen.

Auch die Elterninitiative krebskranker Kinder im Saarland e.V. darf sich nicht auf dem Erreichten ausruhen. So ergeben sich allein schon auf-

grund der neu festgelegten Standards in der Behandlung von onkologisch erkrankten Kindern und Jugendlichen und dem daraus resultierenden größeren Einzugsgebiet neue Herausforderungen.

Gerade hier wird das Kinderonkologiezentrum des Saarlandes einerseits, wie auch die Elterninitiative krebskranker Kinder im Saarland e.V. andererseits gefordert sein, weshalb man zwei Großprojekte gemeinsam in Angriff genommen hat.

Dies sind einmal die regionale Vernetzung zur bestmöglichen Versorgung der onkologisch erkrankten Kinder, wie auch die überregionale Vernetzung - insbesondere in der SAAR-LUX-Region.

Damit auch Sie sich richtig über unsere Arbeit informieren können, haben wir in dieser Geburtstagschrift sowie für die Veranstaltungen zum 25-jährigen Bestehen und bei der Großveranstaltung am 1. September 2007 einiges zusammengetragen.

Persönlich und im Namen des Vorstandes der Elterninitiative krebskranker Kinder im Saarland e.V. darf ich sehr dankbar hervorheben, dass uns die Arbeit erst durch die finanzielle Unterstützung von Privatpersonen, verschiedenster Vereine und Institutionen ermöglicht wird, zumal wir für unsere ehrenamtliche Arbeit keine staatliche Unterstützung erhalten.

Auch künftig werden wir – insbesondere auch wegen den vielfältigen neuen Herausforderungen – auf die ideelle und finanzielle Unterstützung angewiesen sein, um die Zukunftsperspektiven der krebskranken Kinder und Jugendlichen und deren Familien verbessern zu helfen.

Wir würden uns wünschen, dass die Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Institutionen unsere Arbeit sowie die Arbeit der Kinderkrebsstiftung SAAR-PFALZ auch weiterhin unterstützen.

Diese Unterstützung brauchen wir alle für den „Lichtblick für unsere Kinder“.

Michael Schneider,
1. Vorsitzender

Viel vor - viel dahinter:

Das Jung-Team der Elterninitiative



Wir sind Peter Becker, Dominik Fuchs und Matthias Schneider, die „Hoffnungsträger“, wenn es um den Nachwuchs der Initiative geht. Wir haben uns in erster Linie zur Aufgabe gemacht, junge Leute für unsere Ideen zu gewinnen und zu begeistern, denn Nachwuchsarbeit ist in Vereinen (über)lebensnotwendig. Unsere Eltern engagieren sich schon seit Jahrzehnten ehrenamtlich und



sind in die Vorstandsarbeit mit eingebunden. So sind wir angetreten, die Vorstandsämter näher kennen zu lernen, um einen direkten Einblick in die vielseitigen Arbeitsbereiche zu erhalten. Wir haben ein ehrgeiziges Ziel – die Arbeit unserer Eltern irgendwann zu übernehmen und unserem Verein neue, junge und frische Impulse zu verleihen. Denn wie im Sport heißt die Devise:



Nur die gute Mischung aus erfahrenen (...und älteren) Spielern und jungen Talenten macht eine wirklich erfolgreiche Mannschaft aus.

Wenn Sie mitspielen möchten, freuen wir uns sehr.

Rufen Sie bitte Matthias Schneider an:
Tel.: 06821/952284
Fax: 06821/952285 oder per E-Mail:
master-matzeschneider@web.de

Projekt „Freude machen“

Kleine Wünsche...große Wünsche...ausgefallene Wünsche

Alles zusammen – Herzenswünsche – die durch unser Projekt „Freude machen“ verwirklicht werden können. Ob eine CD, eine DVD, eine Videokassette, ein Spiel, eine Puppe, eine Diddle-Maus, ein Lagerungskissen, eine Telefonkarte um den Kontakt nach draußen zu halten und vieles mehr. Das alles gehört zu den Wünschen unserer kleinen und großen Patienten. Ein dringend benötigter Laptop für einen Jugendlichen, eine Karte zum Nürburgring in die Eifel, um ein Rennen live zu erleben, das sind dann schon die größeren Wünsche, die Dank unserer Spender bisher



immer umgesetzt werden konnten. So kann z. B. eine kleine Reise am Wochenende in einen Erlebnispark oder ein paar Tage Urlaub mit der ganzen Familie auch zu den letzten Wünschen unserer erkrankten Kinder gehören. In diesen Fällen ist es für unsere Initiative besonders wichtig, die Wünsche verwirklichen zu können.

An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an alle Spender!

Frühstückstreff

Seit nunmehr 18 Jahren wird von unserer Elterninitiative aus, ein Frühstückstreff für alle betroffenen Eltern auf der Station angeboten. Er findet jeweils mittwochmorgens ab 9.30 Uhr statt. Für diesen Treff backen die Erzieherinnen der Villa Kunterbunt mit den Kindern am Vortag einen Kuchen, wobei sie einen Riesenspaß miteinander haben. Das Lob folgt auch sofort am Frühstückstreff von allen Beteiligten. Das Zusammenrücken der Eltern und der persönliche Austausch der anstehenden Probleme wirkt sich positiv auf die Umgebung aus. Es besteht dabei die Möglichkeit, bei Bedarf den Kontakt zur Sozialarbeiterin, zur Psychologin oder zur externen Pflegeschwester unbürokratisch herzustellen. Immer nach dem Motto: geteiltes Leid ist halbes Leid.

Villa Kunterbunt

Eine Insel für die Kinder und ihre Familien



Neben dem oft strapaziösen Klinikalltag erleben die Kinder hier soviel Normalität wie möglich. Drei Erzieherinnen stellen für die Kinder eine wichtige Anlaufstelle dar. Hier wird gespielt, gebastelt, gefeiert, miteinander gelacht und vielleicht auch geweint. Die Eltern finden hier immer ein offenes Ohr und auch für die Geschwisterkinder gibt es spezielle Angebote. Regelmäßig stattfindende Freizeitaktivitäten, wie z. B. Reisen, Ausflüge und Grillfeste sind häufig wichtige Fixpunkte, die die Belastungen der Intensivtherapie erträglich machen.



Villa Kunterbunt

Eine Insel für die Kinder und ihre Familien

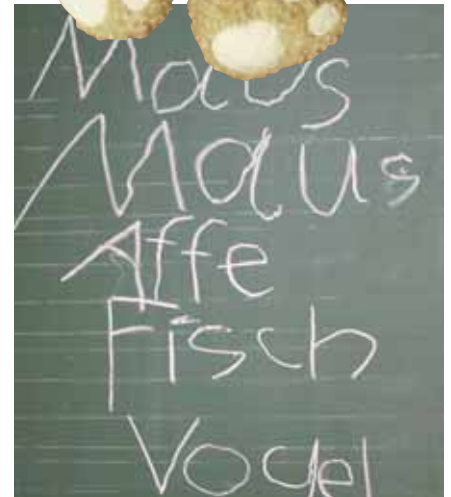


Der Weg ist das Ziel

Diese Aussage begegnet mir in den ersten Tagen nach der Diagnose ständig und ist mir irgendwie fremd. Was will man mir damit sagen? Inzwischen – es sind seitdem schon 4 Jahre vergangen – ist mir diese Aussage doch sehr vertraut. In der Therapie, aber auch in der Folgezeit lernt man, in kleinen Schritten seinen Weg zu gehen; anders ist es auch nicht zu schaffen. Gott sei Dank muss man diesen Weg auch nicht alleine gehen. Ärzte, Pflegepersonal und das psychosoziale Team der Station nehmen die ganze Familie, das erkrankte Kind an die Hand und helfen, mit der schwierigen Lebenssituation umzugehen.

Der strukturierte Wochenablauf auf der Station (regelmäßige Bastelangebote, Musiktherapie, Besuch des Klinikclowns, Koch- und Backevents, gemeinsames Frühstück am Mittwoch) gibt den Patienten Sicherheit und schafft Vertrauen. Den Eltern wird jederzeit ermöglicht über die schwierige Situation zu sprechen. Außerdem ist immer Gelegenheit zum Austausch mit anderen betroffenen Familien.

Anne Schmitt



„Es war so langweilig, wenn man während der Chemotherapie im Bett bleiben musste. Wenn man Glück hatte, kam während der Chemo der Klinikclown Pini vorbei. Dann war es lustig im Krankenzimmer.“

Katrin

„Während der Therapie meiner Schwester durfte ich auch an der Musiktherapie teilnehmen. Das hat mir immer sehr viel Spaß gemacht.“

Flora



Ich möchte über die tolle Schule im Krankenhaus schreiben. Diese Schule ist ganz toll. Die Klassenlehrerin Frau Krauß ist auch ganz toll. Ich finde einfach, dass sie toll ist. Sie ist nett. Sie gibt mir nicht so viele Hausaufgaben auf, wenn es mir mal nicht so gut geht. Ich wäre ganz dumm, wenn es keine Schule gäbe und müsste die Klasse wiederholen. Der Hausunterricht bei Frau Gansen ist auch schön.

Michelle

Ein Tag auf der Kinderonkologie in Homburg

Wenn noch niemand ans Aufstehen denkt und noch jeder in den tiefsten Träumen schlummert, geht plötzlich um kurz nach sieben die Zimmertür auf. Das Licht wird angeschaltet und ehe du überhaupt verstehst was los ist, steht Annette neben dir am Bett und will Blutdruck und Fieber messen. In diesem Moment denkt jeder: „Oh Schreck, ist die Nacht schon wieder zu Ende und nicht einmal hier im Krankenhaus kann man sich

ausschlafen, ohne dass jemand nervt!“ Aber das alles hilft nichts, denn kurz danach wird dann auch schon das Frühstück ans Bett serviert und der Duft von frischgebackenen Brötchen – wenn man das so nennen kann – steigt einem in die Nase. Doch mal ganz ehrlich – wer möchte morgens um 7.00 Uhr schon frühstücken, wo doch der Tag auf der KK05 so lange ist! Nein! Der Tag auf der KK05 startet in aller Frühe, denn morgens hat jeder Patient unterschiedliche Termine ganz auf sein Krankheitsbild gerichtet.

Um 8.00 Uhr geht's los mit Bruni und Christiane, die ihre Runde durch die Zimmer machen. Bruni kann man kaum überhören, denn ihre schöne Stimme schallt durch den ganzen Flur.

Spätestens jetzt ist jeder wach. Auch Alex ist mit von der Partie. Danach kommt dann Dr. Krenn oder Dr. Furtwängler und erkundigt sich nach dem Zustand seiner Patienten. Zwischenzeitlich muss man schnell noch ins Bad und sich anziehen. Dann wird es aber endlich Zeit sich auf den Weg zu seinen Behandlungen zu machen, z.B. zur

Villa Kunterbunt

Eine Insel für die Kinder und ihre Familien

Strahlentherapie, zur HNO, zur Augen-
klinik usw., es sei denn, man kann
nicht zu Fuß gehen und muss auf
den Krankentransport warten, denn
bis der kommt, kann man Wurzeln
schlagen.

Im Laufe des Morgens steht auch
irgendwann Lisa von der Krankengym-
nastik in der Tür und will mit
dem ein oder anderen, je nachdem,
bei welchem Patienten es Prof. Dr.
Graf angeordnet hat, Krankengym-
nastik machen. Wenn man Pech hat,
kommt jetzt noch Frau Krauß ins
Zimmer hinein. Dann heißt es Schul-
sachen packen und ab geht's; vorne
an der Ambulanz bei Eva, Susanne,
Christa und Dr. Reinhard vorbei ins
Schulzimmer, denn Frau Krauß ist die
Lehrerin der Kinderklinik.

Bei all dem Stress haben es die klei-
nen Patienten am Besten. Sie können
ins Spielzimmer und dort wählen,
was sie gerne spielen möchten oder
ob sie doch lieber mit dem Dreirad
den Flur unsicher machen. Gerne
können sie auch mit Christiane, Bruni
oder Alex gerade jetzt in der Weih-

nachtszeit Plätzchen backen. Auch
für die großen Patienten ist bestens
gesorgt.

Mit Christiane können sie Seidenma-
lerei machen, basteln und danach
den Stützpunkt mit schönen Bildern
dekorieren. Mit Bruni kann man gut
Skippo spielen, denn dabei stehen
die Chancen sehr hoch, dass man
gewinnt und Alex ist für alles offen,
worauf man gerade Lust hat.

So vergeht der Morgen und um kurz
nach elf erklingt dann die charmante
Durchsage vom Pfleger Martin durch
den Lautsprecher: „Pst, pst das
Mittagessen ist da,“ und dann macht
sich jeder auf den Weg zum Essens-
wagen, der am Stützpunkt steht.
Nach dem Essen ist dann Mittagsruhe
angesagt und die meisten Patienten
sind dann im Zimmer und schlafen,
lesen oder gucken Fernsehen. Am
Nachmittag kommt dann oft noch
Besuch vorbei, mit dem man runter
in die Cafeteria was trinken gehen
kann oder nur ein bisschen raus an
die frische Luft spazieren geht. So
vergeht auch der Mittag und um

viertel nach fünf kommt dann auch
schon das Abendessen, auf das man
sich schon riesig freut – natürlich
auch mit Zimmerservice.

Danach freut sich jeder auf Prof.
Dr. Graf, der wie jeden Abend durch
die Zimmer geht und mit den kleinen
Patienten gerne mal Quatsch macht.
Selbst wenn er mal auf einem drei-
tägigen Kongress ist, kommt er am
Abend seiner Rückkehr noch in der
Klinik vorbei und schaut nach seinen
Patienten.

Aber jetzt mal Spaß beiseite, man
kann froh sein, dass es die KK05
gibt. Denn so eine Station wie diese
in Homburg mit den tollen, netten
Schwestern, Pflegern, Ärzten und
den Kinderbetreuern, die sich rüh-
rend um einen kümmern, findet
man glaube ich sonst nirgends!!
Ich selber bin sehr froh, dass ich auf
diese Station, die KK05 gekommen
bin, denn hier kann man den Ärzten
vertrauen und ist bestens versorgt.

Julia Leblang

gebastelt von
Catrin



gemalt von
Lena





Kreidezeichnung von Anika Schärer

Wo ist unsere „heile“ Welt geblieben?

Bis zum Oktober 1999 waren wir eine ganz normale Familie. Gemeinsamer Urlaub, kleine Schwierigkeiten und Probleme, große und kleine Zukunftspläne, einfach alles normal, wie in jeder Familie. Unsere jüngste Tochter Sarah, mit 11 Jahren noch ein bisschen das Nesthäkchen. Die älteste Tochter Anika mit 14 Jahren schon mit großen Zukunftsplänen – sie will Polizistin werden. Sportlich ist sie topfit und in der Schule ebenfalls prima, also alles in bester Ordnung. Doch dann, Mitte Oktober 1999 war alles von heute auf morgen schlagartig vorbei. Unsere Anika kam, nachdem sie in der Schule umgefallen war, ins Kaiserslauterner Krankenhaus. Nach mehreren Untersuchungen die niederschmetternde Diagnose – Gehirntumor. Noch bedrückender wurde es, als wir erfuhren, dass es sich um einen bösartigen Tumor handelt. Dessen nicht genug – nach der Tumoroperation von Anika bekam meine Frau einen Schlaganfall. Jetzt war unsere heile Welt vollkommen zerstört. Die vielen Zukunftspläne von einem auf den anderen Tag nicht mehr realisierbar.

Es folgte bei meiner Frau eine OP, danach Intensivstation – übrigens mit Anika zu gleichen Zeit auf Intensiv. Danach langer Krankenhausaufent-

halt, anschließend Reha. Mittlerweile kam Anika nach Homburg in die Kinder- und Jugendonkologie. Der Aufenthalt war verbunden mit Chemotherapie und Bestrahlung. Dies zog sich über ca. 1 1/2 Jahre hin bis kein Tumor mehr erkennbar war. Es folgt ein Auf und Ab, das eigentlich ein Buch füllen würde bis ins Jahr 2005. Dann, wiederum nach einer Kernspintuntersuchung wieder die Diagnose – Tumor. Es folgte eine Stammzellentherapie mit anschließender Tablettenchemo - mit dem Ergebnis - wieder den Tumor besiegt ... oder doch nicht? Ende März 2006 wurde er wieder gesichtet. Mein erster Gedanke... das ist jetzt das Ende. Und, leider Gottes, genau so war es. Unsere Anika ist im Oktober 2006 gestorben. In diesem Jahr durfte sie aber noch zwei Highlights erleben. Eine Ausstellung ihrer Bilder, die sie von März bis Juli malte sowie eine Fahrt in den Safaripark nach Paderborn. Sie war immer eine liebe, brave Tochter bis zu ihrem Tod. Auch die Tapferkeit, die sie im Angesicht des in naher Zukunft bevorstehenden Todes bewies, ist unbeschreiblich. Dies waren jetzt nur Stichpunkte eines langen Leidensweges, der für die Familie noch nicht zu Ende ist. Die ganzen Geschehnisse, Gedanken usw. würden wohl ein ganzes Buch füllen. Wie eine Familie das verkraften kann, weiß ich eigentlich nicht,

obwohl wir es durchgemacht haben. Ich bin mir aber sicher, ohne das „zweite Zuhause“ in der Kinder- und Jugendonkologie, der Villa Kunterbunt, die Liebe und Fröhlichkeit auf der Station und Ambulanz, die unbürokratische Hilfe, die in sehr vielen Situationen über das Dienstliche hinausging, hätten wir es keine sieben Jahre geschafft, diesen Weg zu gehen. Besonders wichtig war auch die Hilfe und Unterstützung in den letzten Lebensmonaten unserer Anika zu Hause. Obwohl es unserer Tochter nicht mehr gut ging, war jedes Mal, wenn sie aus der Klinik Besuch bekam, ein Lächeln in ihrem Gesicht erkennbar. Selbst wenn der Besuch nur für diese

Lächeln gewesen wäre, war er doch wertvoll für Anika und uns gewesen. Diese Freude in ihrem Gesicht und die vielen anderen Dinge mehr, die wir zusammen in den letzten sieben Jahren erleben durften, werden wir nie vergessen und immer dankbar dafür sein.

Wir sind uns auch dessen bewusst, dass vieles nur möglich war und ist, durch die Unterstützung der Elterninitiative. Kindern eine Freude schenken, das tägliche Leben, ob zu Hause oder in der Klinik zu erleichtern, kann offensichtlich unser Gesundheitssystem alleine nicht mehr ermöglichen. Aus diesem Grunde ist es toll, dass es die Elterninitiative gibt.

Unsere „heile“ Welt wird es hier auf der Erde nicht mehr geben. Die Elterninitiative werden wir jedoch so gut wir können unterstützen, damit es anderen Kindern und Eltern auch weiterhin ermöglicht wird, das schwere Leben während einer solch grausamen Krankheit besser ertragen zu können. Es ist auch wichtig, denen, die es getroffen hat, Hoffnung für die Zukunft zu geben, denn es gibt ja auch viele und in der Zukunft sicherlich immer mehr, die ihre schwere Krankheit überleben und ihre Welt wieder finden.

Jedem seine „heile Welt“ wünscht
Arno Schärer

10 Jahre Eltern- & Geschwisterwohnung

Für viele ein zweites Zuhause



Es ist uns eine Herzenssache: Für krebserkrankte Kinder, ihre Eltern und Geschwister wollen wir alles Mögliche tun, um das Leiden zu mildern und die Heilung zu fördern.

Wir wissen um die Kraft der menschlichen Nähe in schwierigen Lebenssituationen, erleben, dass eine starke Familienbeziehung Krankheitsverläufe verbessern hilft. Darum haben wir vor 10 Jahren die Eltern- und Geschwisterwohnung geschaffen. Nach 10 Jahren ein Grund zum Rückblicken und Freuen – haben wir doch großen Zuspruch bekommen. Viele Eltern mit ihren erkrankten Kindern und Geschwisterkindern

finden in unserer Dachgeschosswohnung im Orthopädiegebäude eine naheliegende Kontakt- und Rückzugsmöglichkeit.

Im Dachgeschoss der Orthopädie (Gebäude 33), unmittelbar gegenüber der Kinderklinik, entstand 1996 der Wohnbereich für Eltern und Geschwister. Werfen wir einen Blick in die Wohnung. Die Elternwohnung besteht aus drei Doppelzimmern, bei Bedarf können noch zwei

Beistellbetten sowie ein Reisebett dazu gestellt werden. Eine Küche, ein Wohnzimmer, zusammen mit einem großen Spielzimmer, machen das Wohnen komplett. Einem Elternteil mit seinem Kind steht auf der Station eine Vollverpflegung zur Verfügung. – Die ganze Familie versorgt sich in der komplett eingerichteten Küche der Wohnung.

Doch die Elterninitiative bietet mehr als Wohnraum: Bei Elterntreffs und Bastelabenden, beim Grill- und Wandertag oder gemeinsamen Kochen, mit Meditation, Beratungs- und Informationsgesprächen – zusammen in der Gruppe bleibt das Leiden nicht isoliert, zusammen fühlen wir uns stärker in schwieriger Lebenssituation. Wir sind besonders froh, das Angebot der Eltern- und Geschwisterwohnung auch weiterhin gratis anbieten zu können, denn die Kosten lassen sich durch die Spenden an die Elterninitiative tragen.



Medizinisches und psychologisches Team

Das Team um Prof. Dr. Graf



Jedes Jahr erkranken etwa 2000 Kinder und Jugendliche an Krebs. In den letzten 25 Jahren konnten die Heilungschancen durch eine intensive und optimierte Behandlung (Chemotherapie, Operation und Bestrahlung) deutlich verbessert werden. Mit der Intensivierung der Behandlung stiegen jedoch auch die Belastungen für das erkrankte Kind und seine Familie.

Auf der Station KK05 werden Patienten vom Säuglings- bis zum Jugendalter mit bösartigen Tumor- und Bluterkrankungen behandelt. Die Behandlungsdauer erstreckt sich je nach Erkrankung über viele Wochen bis zu mehreren Monaten. Die Station wird somit für viele Familien eine Zeit lang zu einem zweiten Zuhause. Wir bemühen uns um eine vertrauensvolle, liebevolle Atmosphäre auf Station, die für die Kinder und ihre Familien hilfreich und unterstützend ist, um die krankheits- und therapiebedingten Belastungen besser zu ertragen. Dabei ist es uns wichtig, die Bedürfnisse aller Familienmitglieder zu berücksichtigen. Der Klinikalltag wird für die Patienten aufgelockert durch Spiel- und Bastelangebote durch die Erziehe-

rinnen, Musiktherapie sowie den Besuch des Clowns. Ein fester täglicher Termin ist darüberhinaus der Schulunterricht, der es den Kindern in der Regel ermöglicht, trotz der hohen Fehlzeiten das Klassenziel zu erreichen. Nach Abschluss der Intensivtherapie helfen gemeinsame Ausflugsfahrten, gesellige Zusammenkünfte und Gesprächsrunden das Erlebte zu verarbeiten.

Mehr denn je haben Familien heutzutage mit sozialen und wirtschaftlichen Problemen zu kämpfen, insbesondere unter der Belastung der Erkrankung eines Kindes.

Neben der von den Familien als hilfreich empfundenen psychosozialen Betreuung bietet hier die Unterstüt-



zung der Elterninitiative mit ihren vielseitigen Angeboten eine wertvolle Entlastung.



Unser Land, ...



... unsere Versicherung.

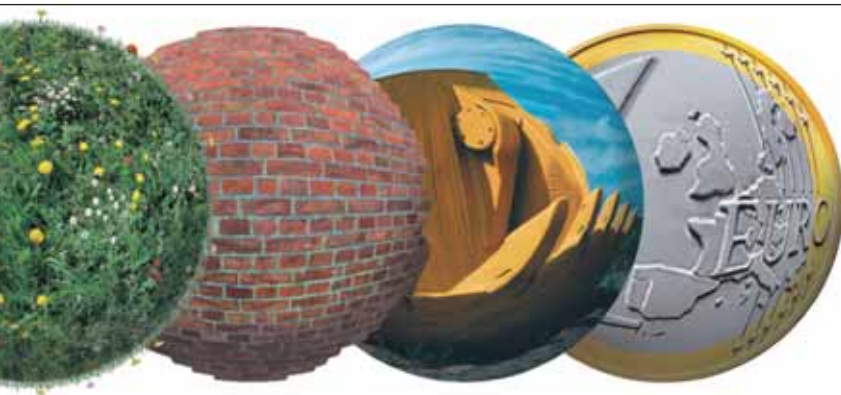
Fast 220.000 Saarländer – das ist immerhin jeder 5. Einwohner – sind bei uns versichert und bestätigen: Unser Land, unsere Versicherung. SAARLAND Versicherungen. Dafür sagen wir „Danke“.

- kundennah
- preiswert
- leistungsstark
- alle Versicherungsprodukte

www.saarland-versicherungen.de

SAARLAND
Versicherungen 

Unternehmen der -Finanzgruppe



TERRAG

- **Bau und Betrieb von Deponien**
- **Transport und Entsorgung von Erdaushub und Bauschutt**
- **Entsorgung von asbesthaltigem Material (z.B. Eternitplatten)**

TERRAG D&E GmbH
Bexbacher Straße 53
66424 Homburg

Telefon: 06841 / 98495-0
Telefax: 06841 / 98495-10
email: info@terragservice.de

Internet: www.terragservice.de

Danke



Feines Backwerk: Bäckereimeister Johannes Lindemann (blau) überreicht eine Plätzchen an die Elterninitiative krebskranker Kinder, vertreten durch Maria Hopfer, die Mutter und Ulrike Becker (von links). Foto: Dr. Ingrid Schmitt

Feines Backwerk für Kinder

Plätzchen vom „Journalisten-Backen“ für Elterninitiative

HOMBURG Es gehört zu einer guten und tief verwurzelten Tradition, dass sich in jedem Jahr in der Vorweihnachtszeit Journalisten aus der Saar und Westpfalz in der Backstube von Johannes Lindemann in der Homburger Karlbergstrasse einfinden, um für die Elterninitiative krebskranker Kinder zu backen. Eingeladen zu dieser Veranstaltung hatten wieder die Journalisten aus der Saar und Westpfalz, die Stadtwerke Homburg und die Kreisparkhaus Saarpfalz. So konnte Bäckereimeister Jo-

hannes Lindemann köstliches Backwerk der Elterninitiative krebskranker Kinder übergeben. In der abendlichen Aktion freigelegt. Die zweite Vorsitzende Ina Ruffing und Maria Hopfer vom Kinderambulanz-Pflegedienst dankten den Homburger Bäcker und den Organisatoren für die bewährte Aktion.

hannes Lindemann köstliches Backwerk der Elterninitiative krebskranker Kinder übergeben. In der abendlichen Aktion freigelegt. Die zweite Vorsitzende Ina Ruffing und Maria Hopfer vom Kinderambulanz-Pflegedienst dankten den Homburger Bäcker und den Organisatoren für die bewährte Aktion.

hannes Lindemann köstliches Backwerk der Elterninitiative krebskranker Kinder übergeben. In der abendlichen Aktion freigelegt. Die zweite Vorsitzende Ina Ruffing und Maria Hopfer vom Kinderambulanz-Pflegedienst dankten den Homburger Bäcker und den Organisatoren für die bewährte Aktion.



Die achtjährige Michèle Reinhardt hat beim Kunstprojekt der städtischen Galerie im Rahmen der Ausstellung „Die Kunst des Kindes“ ein gelungenes Bild gezeichnet. Foto: Ingrid Schmitt

Drachen flogen für kranke Kinder

Beim ersten Drachenzug sind 4400 Euro zusammengelassen – Organisator dankt an Neuaufgabe

Zuscher sollte es nur eine Erinnerung an den verstorbenen Sohn sein, doch die Beamtin hat den Drachenzug überlassen den Organisator. Das Fest im Gedenken krebskranker Kinder wurde ein ständiger Erfolg.

Schmerzvoll: Elvira Wetzelschlag hat es vor ein wenig Jahren in ihrem Markt, auch wenn sich das Wort in diesem Akt nicht drückt, eine Erinnerung an einen Sohn, den sie im Alter von 17 Jahren verloren hat. In den Jahren nach dem Tod ihres Sohnes hat die Drachenzug-Tradition eine besondere Bedeutung für sie bekommen. Sie hat es geschafft, ein eigenes Team zu bilden, das den Drachenzug im Gedenken an ihren Sohn durchführt. Jedes Jahr hat sie einen Drachenzug, der nicht nur eine Erinnerung an ihren Sohn ist, sondern auch eine Unterstützung für die Elterninitiative krebskranker Kinder. Sie hat es geschafft, ein eigenes Team zu bilden, das den Drachenzug im Gedenken an ihren Sohn durchführt. Jedes Jahr hat sie einen Drachenzug, der nicht nur eine Erinnerung an ihren Sohn ist, sondern auch eine Unterstützung für die Elterninitiative krebskranker Kinder.



Luftige Träume: Drachen fliegen immer wieder die Feste der Elterninitiative krebskranker Kinder. Foto: Ingrid Schmitt



4. In 7.600 Euro spendete die Familienliga der Karrestraße von ihrem langjährigen Kinder- und Nachbarnschaft für krebskranken Kinder. Auch der King of Hamburg - alias Saggi Oster - schenkte seine Gage vom Fest in der Karre Straße samt Einzelnen höherer Auflage. Foto: Ingrid Schmitt

Gemeinsam feiern, Straßengemeinschaft stärken, krebskranken Kindern helfen

Unter diesem Motto fand zum 12. Mal das Fest in der Karrestraße statt, dessen Erlös von 15.200 Euro zwei Initiativen für tumorbetreffende Kinder zugute kommt

HOMBURG (red.) Ende Oktober fand das 12. Mal das Fest in der Karrestraße statt. Unter dem Motto „Gemeinsam feiern, Straßengemeinschaft stärken, krebskranken Kindern helfen“ spendeten die Familienliga der Karrestraße von ihrem langjährigen Kinder- und Nachbarnschaft für krebskranken Kinder. Auch der King of Hamburg - alias Saggi Oster - schenkte seine Gage vom Fest in der Karre Straße samt Einzelnen höherer Auflage.

HOMBURG (red.) Ende Oktober fand das 12. Mal das Fest in der Karrestraße statt. Unter dem Motto „Gemeinsam feiern, Straßengemeinschaft stärken, krebskranken Kindern helfen“ spendeten die Familienliga der Karrestraße von ihrem langjährigen Kinder- und Nachbarnschaft für krebskranken Kinder. Auch der King of Hamburg - alias Saggi Oster - schenkte seine Gage vom Fest in der Karre Straße samt Einzelnen höherer Auflage.

HOMBURG (red.) Ende Oktober fand das 12. Mal das Fest in der Karrestraße statt. Unter dem Motto „Gemeinsam feiern, Straßengemeinschaft stärken, krebskranken Kindern helfen“ spendeten die Familienliga der Karrestraße von ihrem langjährigen Kinder- und Nachbarnschaft für krebskranken Kinder. Auch der King of Hamburg - alias Saggi Oster - schenkte seine Gage vom Fest in der Karre Straße samt Einzelnen höherer Auflage.

HOMBURG (red.) Ende Oktober fand das 12. Mal das Fest in der Karrestraße statt. Unter dem Motto „Gemeinsam feiern, Straßengemeinschaft stärken, krebskranken Kindern helfen“ spendeten die Familienliga der Karrestraße von ihrem langjährigen Kinder- und Nachbarnschaft für krebskranken Kinder. Auch der King of Hamburg - alias Saggi Oster - schenkte seine Gage vom Fest in der Karre Straße samt Einzelnen höherer Auflage.

„Gefühle rauslassen hilft der Seele“

80 Kinder und Jugendliche der Kinderrehabilitation Homburg haben in einem Mal-Workshop ihre vor der Krankheit erkrankten Angehörigen, aber auch einfach ihre Heldenfiguren und Gefühle zu Papier gebracht.

80 Kinder und Jugendliche der Kinderrehabilitation Homburg haben in einem Mal-Workshop ihre vor der Krankheit erkrankten Angehörigen, aber auch einfach ihre Heldenfiguren und Gefühle zu Papier gebracht.

80 Kinder und Jugendliche der Kinderrehabilitation Homburg haben in einem Mal-Workshop ihre vor der Krankheit erkrankten Angehörigen, aber auch einfach ihre Heldenfiguren und Gefühle zu Papier gebracht.

80 Kinder und Jugendliche der Kinderrehabilitation Homburg haben in einem Mal-Workshop ihre vor der Krankheit erkrankten Angehörigen, aber auch einfach ihre Heldenfiguren und Gefühle zu Papier gebracht.

Die achtjährige Michèle Reinhardt hat beim Kunstprojekt der städtischen Galerie im Rahmen der Ausstellung „Die Kunst des Kindes“ ein gelungenes Bild gezeichnet. Foto: Ingrid Schmitt



Dauerspender seit rund 15 Jahren – die Kolpingsfamilie und der Kinder- und Jugendchor der Stadt Ramstein-Miesbach

Kreis Merzig-Wadern & Kreis Saarlouis

Oldie-Party erbrachte 5.250 Euro für krebserkrankte Kinder

Zum fünfzehnten Male wurde im Bürgerhaus in Mondorf eine Oldie-Party als Benefizveranstaltung durchgeführt. Zu der diesjährigen Veranstaltung hatte Sparkassendirektor Ralph Marx die Schirmherrschaft übernommen. Wie in den vergangenen Jahren, beschloss das Oldie-Komitee unter Leitung von Toni Palumbo, auch in diesem Jahr den Gesamterlös der Veranstaltung der „Elterninitiative krebserkrankter Kinder im Saarland e.V.“ zur Verfügung zu stellen. Mit 5.250 Euro wurde die schon außergewöhnliche Spendensumme aus der vorjährigen Veranstaltung noch um 150,00 Euro überboten, was kaum für möglich gehalten wurde. Insgesamt betrauf sich die Spendensumme aus den bisherigen Benefizveranstaltungen auf rund 56.000 Euro. Davon wurden allein rund 40.000 Euro für krebserkrankte Kinder gespendet. Der diesjährige Erlös kam unter anderem durch die Tanzveranstaltung mit der Band „Crazy Hurricanes“ zustande. Außerdem beteiligten sich wieder über 30 Firmen an einer Plakatwerbung. Beispielfähig war wie in den Vorjahren die Spendenbereitschaft der Mondorfer und Söwinger Bevölkerung, wodurch zum Teil auch eine einträgliche Tombola durchgeführt werden konnte. Vor einigen Tagen übergab Toni Palumbo mit Mitgliedern des Oldie-Komitees den Spendenbetrag von 5.250 Euro an Frank Gläser und Frau Gouverneur, Vorstandsmitglieder der Elterninitiative krebserkrankter Kinder, die sich herzlich für diesen tollen Spendenbetrag bedankten. Auch Toni Palumbo fand Worte des Dankes für die Mitglieder des Oldie-Komitees sowie für alle Spender und uneigennützig Helfer.



Parteien

CDU-Frauenunion Schwalbach-Griesborn spendete für krebserkrankte Kinder

Den Erlös aus dem Kuchenverkauf durch ihre Cafeteria nämlich des Schwalbacher Weihnachtsmarktes, in Höhe von 1200 Euro, übergab der Vorstand der CDU-Frauenunion während ihrer Weihnachtsfeier im Gemeindefestsaal in Schwalbach an den stellvertretenden Vorsitzenden der Initiative krebserkrankter Kinder, Herrn Georg Rupp. Damit spendete die Frauenunion bis heute den größten Betrag von über 21.600 Euro (mehr als 40.000 DM) Herzlichen Dank allen Kuchenverkäufern und Besuchern unserer Cafeteria.



Übergabe des Schecks an Herrn Rupp, durch den Vorstand der Frauenunion.

„Pippi“ spielt für kranke Kinder

Für die Elterninitiative krebserkrankter Kinder hat sich Frau Pippi, 200 Euro für einen guten Zweck gespendet.



Übernahme des Spendenbetrags durch die Elterninitiative krebserkrankter Kinder.

Mehr als 88 000 Euro für gute Zwecke

Vereinsgemeinschaft „Weihnachtsbasar“ Nonnweiler besteht seit 25 Jahren



Herz Da

Wir danken allen Spendern für ihr überwältigendes Verständnis, dass wir durch Ihre guten Taten...

Chorwurm singt für Villa Kunterbunt

Konzert in Mettlach kommt krebserkrankten Kindern im Saarland zugute

Mettlach 196. Für die „Elterninitiative krebserkrankter Kinder“ konnten Geldspenden immer zum richtigen Zeitpunkt über das Land, das die Aktion jetzt aus Mettlach erwarten darf, in der Tarnung nach ein bisschen „Kritik“ als sonst. Das war ein mit herzlichem Einsatz des Vereins „Villa Kunterbunt“ an Saarlouis. Die Erlöse sind für die krebserkrankten Kinder die schmerzhaften Plagen der Therapie zusammen mit dem Elternverband können hat im Zuge der Notwendigkeit der Frauen und Kinderklinik der Uni-Klinik Homburg jetzt wieder zu sammeln. Dadurch sind die Kosten für die Land hat hierfür keine Geld – sondern Erträge, zugewiesen.



Vorstand Hans Fuchs, Schatzmeister der „Elterninitiative krebserkrankter Kinder“, und Klausur Walter, die die Erlöse im Laufe der Zeit hat, um den Konzert zugunsten krebserkrankter Kinder zu spenden.



Wanja-Luisa Rech verkaufte Nikolaus und Sterne auf Schaschlikspieß montiert



DIE ARBEIT DER ELTERNINITIATIVE

140.000 DM... Die Elterninitiative krebserkrankter Kinder... Die Elterninitiative krebserkrankter Kinder... Die Elterninitiative krebserkrankter Kinder...

Jubiläum und Spendenrekord wurden kräftig gefeiert

Familie Klein aus Saarhölzbach erstellte bei ihrem zehnten Adventbasar zugunsten krebtkrankter Kinder das Rekordergebnis von 9700 Euro

Alle Jahre lassen Marianna und Eda Klein zum gemütlichen Beisammensitzen – ein Doppelschäfer für die vielen Helfer beim Adventbasar in Saarhölzbach. Der Erlös fließt der Elterninitiative krebtkrankter Kinder zu.

von 32 Beiratungsmitgliedern

Saarhölzbach. Zur Feier des 10-jährigen Bestehens der Elterninitiative krebtkrankter Kinder und Eda Klein nicht lachen. Schließlich ist die Familie aus Saarhölzbach ein wichtiger Partner, eine feste Säule im Leben der krebtkranken Kinder.



Spendenergebnis in Saarhölzbach: Familie Klein hatte zum Fest eingeladen.

922 Euro für die Initiative zusammenkam – eine Zahl, die mit Hinrenten zusammenkommt. Die Initiative wird wieder leidet die Familie in den nächsten Jahren. Die Initiative krebtkrankter Kinder im Saarland hat den Elterninitiative krebtkrankter Kinder im Saarland 1000 Euro beigesteuert. Der Erlös geht zum größten Teil an die Elterninitiative krebtkrankter Kinder im Saarland. Der Erlös geht zum größten Teil an die Elterninitiative krebtkrankter Kinder im Saarland.

„Mittlerweile bekommen wir viele Anfragen aus Saarhölzbach, was die Adventbasare ausmacht“, erzählt Ortsvorsitzender Karl-Heinz Jäger. Für ihn wie für alle anderen Mitglieder des PC Familienkassen, der katholischen Jugend, des Kirchenchores und der Feuerwehr. Dafür hat die Gastfamilie Kleins im Saarhölzbach, Klaus und Eda Klein, einen großen Teil der Kosten übernommen. Der Erlös geht zum größten Teil an die Elterninitiative krebtkrankter Kinder im Saarland.

Katholischer Pfarrgemeinderat über die Hemmungslosigkeit, den Kirchenchor, die katholische Jugend, Theaterkreis, Musikverein, Mischchor, Musikanten, Chor, und den Sportverein, sind längst zu einer verschiedenen Gemeinschaft geworden. Alle sollen partizipieren, was die Idee ist, Ende 2019 und der Adventbasar wieder anzusetzen. „Wir wollen etwas zurückgeben, was wir von der Initiative erhalten haben, als unser Tobias an Leukämie litt und an der Homburger Uniklinik behandelt wurde“, sagt die Ehefrau beschließen. Längst ist aus dem todkranken Knaben ein hübscher Teenager geworden, der mit seinem Freund bei dem Adventbasar das Glückstadl dreht. „Es ist eine großartige Sache“, freut der Spendensammler der Elterninitiative krebtkrankter Kinder, Frank Glöwe, im Saarhölzbach. „Ich bin stolz, dass ich noch in 10 Jahren“ sein wird und bei der Feier sein wird. Und dann werden Jubiläum und Spendenrekord gefeiert.

Spendenrekord geknackt

Holzackerfest im Nordgau

Gerlingen-Fürstfeld. Der Spendenrekord auf dem Nordgau ist geknackt worden. 10.000 Euro konnte beim 10. Holzackerfest der Elterninitiative krebtkrankter Kinder im Saarland (EIK) am Sonntag, dem 27. September, in Gerlingen-Fürstfeld gesammelt werden. Der Erlös geht zum größten Teil an die Elterninitiative krebtkrankter Kinder im Saarland. Der Erlös geht zum größten Teil an die Elterninitiative krebtkrankter Kinder im Saarland.



Markus Ehrmann (links), Wolfgang Schmittler und Klaus Deibel überreichen die Spende in Höhe von 10.000 Euro an Georg Rupp (Mitte) in Vertretung für die Elterninitiative krebtkrankter Kinder.

30. Geburtstag des Vereins und 20 Jahre Bestehen. Silvano Barletta ist stolz auf die Mitglieder der Elterninitiative krebtkrankter Kinder im Saarland. Der Erlös geht zum größten Teil an die Elterninitiative krebtkrankter Kinder im Saarland.

haben. Und als Silvano Barletta im Mai eine große Herzinfarkt-Erkrankung erlitten hat, wurde ihm sofort ein Herztransplantat eingesetzt. „Ich bin dankbar, dass ich noch hier bin“, sagt er.

Eine gut gefütterte Wutz

Ehepaar Zapp sammelt 3900 Euro für krebtkranke Kinder

von ROLAND SCHMIDT

Saarhölzbach/Görschen. Die Zapps sind eine glückliche Familie. Sie haben zwei Kinder, die beide gesund sind. Das Ehepaar hat eine gute Arbeit. Das Ehepaar hat eine gute Arbeit. Das Ehepaar hat eine gute Arbeit.

ten. Die Aufnahmen über den Bau des Gebäudes. Die Aufnahmen über den Bau des Gebäudes. Die Aufnahmen über den Bau des Gebäudes.

Das Ehepaar hat eine gute Arbeit. Das Ehepaar hat eine gute Arbeit. Das Ehepaar hat eine gute Arbeit.

Das Ehepaar hat eine gute Arbeit. Das Ehepaar hat eine gute Arbeit. Das Ehepaar hat eine gute Arbeit.



Viel (mit) Schwein gehabt. Die Elterninitiative krebtkrankter Kinder und die Initiative Zapp haben 3.900 Euro gesammelt.

zlichen
änk!

ndern und ehrenamtlichen Helfern
des Engagement. Haben Sie bitte
hier nur eine kleine Auswahl an
en vorstellen können.



4.500 Euro kamen für karitative Zwecke zusammen. Der Landwälder Tanz- und Geselligkeitsverein war auf dem Weihnachtsmarkt im vergangenen Jahr tätig.

Sage und schreibe 4500 Euro kamen für karitative Zwecke zusammen

Der Landwälder Tanz- und Geselligkeitsverein war auf dem Weihnachtsmarkt im vergangenen Jahr tätig

Talbach (Landwälder) sang. Die Erlöse des Weihnachtsmarktes sind ein wichtiger Bestandteil der Finanzierung der Elterninitiative krebtkrankter Kinder im Saarland.

Die Erlöse des Weihnachtsmarktes sind ein wichtiger Bestandteil der Finanzierung der Elterninitiative krebtkrankter Kinder im Saarland.

Die Erlöse des Weihnachtsmarktes sind ein wichtiger Bestandteil der Finanzierung der Elterninitiative krebtkrankter Kinder im Saarland.

Die Erlöse des Weihnachtsmarktes sind ein wichtiger Bestandteil der Finanzierung der Elterninitiative krebtkrankter Kinder im Saarland.



Zufriedene Gesichter. Die Erlöse des Weihnachtsmarktes sind ein wichtiger Bestandteil der Finanzierung der Elterninitiative krebtkrankter Kinder im Saarland.

Orgeln für den guten Zweck

Drehorgelspieler spenden für krebtkranke Kinder

Saarlouis (red). Stellvertretend für alle Mitwirkenden übergeben die Drehorgelmeister Remy Speiser aus Rehlingen und Klaus Meyer aus Weiskirchen die beim Saarländischen Drehorgelfest gesammelten Spenden an die Elterninitiative krebtkrankter Kinder im Saarland. Vorsitzender Heinrich-Georg Rupp aus Schwalbach nahm den symbolischen Scheck über die stolze Summe von 1000 Euro dankend entgegen.

nicht ausreichen. Zwei Tage lang haben sich im September zehn Drehorgelspieler in der Französischen Straße in Saarlouis ein Städtchen gegeben, um Passanten und Gäste zu erfreuen. Oberbürgermeister Fontaine will diese Veranstaltung zur Tradition werden lassen. Die Drehorgelspieler haben sich unter der Führung von Klaus Meyer zusammengeschlossen, ☎ (0 68 70) 75 20.

Oberbürgermeister Hans-Joachim Fontaine hatte zu diesem Anlass in den Empfangssaal des Rathauses eingeladen. Mit dabei waren auch seine für die Durchführung des Drehorgelfestes verantwortlichen Mitarbeiter, Heike Breitenmoser und Carmelo Di Martino.



Vorsitzender Heinrich-Georg Rupp versicherte, dass die Spende in vollem Umfang den an der onkologischen Kinderklinik in Homburg behandelten Kindern zugute komme. Es werde dort eingesetzt, wo die Not oder der Bedarf am größten seien. So würden damit häufig wichtige medizinische Geräte vorfinanziert. Andere Mittel fließen in die Ausstattung der Villa Kurierbunt. Auch bedürftige Eltern von krebtkranken Kindern erfahren gelegentlich Unterstützung, beispielsweise wenn die Mittel der Familie für dringend erforderliche Erholungsmaßnahmen



Danke. Heinrich-Georg Rupp (Zweiter von rechts) nahm die Spende von Remy Speiser und Klaus Meyer entgegen. Mit dabei OB Fontaine (rechts). FOTO: VA



Krebskranken Kindern ist eine Spende über exakt 3578,05 Euro gewidmet, die Betriebsrat und Betriebsführung des Kraftwerks Fenne der SaarEnergie der „Elterninitiative krebskranker Kinder im Saarland“ überreichen. Die Summe stammt aus der Auflösung einer Sozialkasse. Allein im Saarland werden jährlich rund 60 Neuerkrankungen bei Kindern festgestellt. Die Spende wird unter anderem für einen ambulanten Kinderpflegedienst eingesetzt. Unser Foto zeigt (von links) den Betriebsratsvorsitzenden Andreas Detemple, Betriebsrat Manfred Rinsche, Georg Rupp und Christian Neu.



Für Krebskranker Kinder in Gießhübel hat die Elterninitiative krebskranker Kinder im Saarland 16 500 Euro gespendet. Die perlickischen Schützpatronen Michael Schuster (v.l.) und Ulfke Schuster (rechts) stehen auf dem Markt.

16 500 Euro für Kinder

Gießhübler Hoffest brachte diese große Summe für den Kampf gegen Krebs

Der Gießhübler Hoffest wird veranstaltet, um Krebskranken Kindern zu helfen. 16 500 Euro kamen in diesem Jahr zusammen. In den vergangenen Jahren waren es insgesamt 120 000 Euro, die erlöst wurden.

— VON HEINZ LUDWIG WILHELM —

Streuweil. Eine Urkunde, unterschrieben von dem Erbgangskommissionar Michael Schuster und dem Vorstand der Elterninitiative krebskranker Kinder, wurde am 19. April im Landgasthof Gießhübler Hof an die Elterninitiative überreicht. Die Summe der Hilfe beträgt 16 500 Euro. Die Urkunde wurde von 16 500 Euro unterschrieben. In den vergangenen Jahren ist insgesamt 120 000 Euro erlöst worden. Die Elterninitiative krebskranker Kinder im Saarland ist eine Initiative, die sich seit vielen Jahren für die gute Sache einsetzt und die Initiative treu unterstützen. Außerdem dankte Streuweil zahlreichen Firmen, die mit Geldbeträgen sich an der Aktion beteiligten und so zu einem großen Spendenbetrag beitrugen. (eri)

Der Gießhübler Hoffest wird veranstaltet, um Krebskranken Kindern zu helfen. 16 500 Euro kamen in diesem Jahr zusammen. In den vergangenen Jahren waren es insgesamt 120 000 Euro, die erlöst wurden. Die Elterninitiative krebskranker Kinder im Saarland ist eine Initiative, die sich seit vielen Jahren für die gute Sache einsetzt und die Initiative treu unterstützen. Außerdem dankte Streuweil zahlreichen Firmen, die mit Geldbeträgen sich an der Aktion beteiligten und so zu einem großen Spendenbetrag beitrugen. (eri)



Eltern- und Geschwisterwohnhaus sowie ein Spiel- und Bastelzimmer auf der Kinderkrebstation. "Ich hörte durch Zufall von dem Schicksal eines krebskranken Kindes und wusste direkt: Wir müssen da was tun", beschrieb Böhler den Auslöser zur Aktion: "Das gespendete Geld kann viele kleine Wünsche erfüllen - oftmals letzte Wünsche!"

3200 Euro für Aktion Elterninitiative krebskranker Kinder

RAMSTEIN-MIESENBACH: Erlös vom Wendelinusmarkt

Freude bei der Elterninitiative krebskranker Kinder. Vertreterinnen und Vertreter von Jugendlicher Ramstein-Miesenbach und der Kolpingfamilie überreichten Spendenbeauftragten Robert Marhöfer einen Scheck über 3200 Euro.

Ludwig Linsmayer: „Es war schon ein hartes Stück Arbeit, bis wir diesen Betrag zusammen bekommen haben. Einhundert Kuchen wurden gespendet und verkauft, etwa 1400 Tassen Kaffee ausgeschrieben.“

Aber nicht genug damit. Die Metzgerin Weber hatte kostenlos 15 Kilo Hausmacher und zwei Kilo Schmalz der Aktion zur Verfügung gestellt. Getränke Maximal die alkoholfreien Getränke und so zu einem großen Spendenbetrag beitrugen. (eri)



Die Big Band kommt

RAMSTEIN-MIESENBACH: Benefizkonzert am 19. April 2007

Große Freude beim Wochenblatt und der Elterninitiative krebskranker Kinder. Die Bundeswehr Big Band hat ein Benefizkonzert im April 2007 signalisiert.

Dem in Ramstein-Miesenbach stationierten Stabsfeldwebel Jo Felka war es wieder gelungen, den Standort der Big Band zu kriegen. Es hat Erfolg. Spontan erklärte sich Bürgermeister Klaus Lays bereit, die Schirmherrschaft zu übernehmen. War die Band doch 2005 zu Gast in der Reichswald-Sporthalle gewesen und hatte vor 700 Gästen eine musikalische Superschau gegeben.

So haben letzte Woche Beigondner Kai Höchler, Stabsfeldwebel Jo Felka und das Wochenblatt nach Euskirchen, um die Sache perfekt zu machen.

Es ist glücklich. Die Big Band der Bundeswehr spielt am 19. April 2007 in der Reichswald-Sporthalle Ramstein-Miesenbach.

In einer eigens für die anwesenden Gäste arrangierten Schauspieler Promoter Hauptmann Thomas Ernst durch den Infotag. Über 70 Auftritte wird die Big Band 2007 be-wältigen.

Stavoren sind unter anderem Ellwangen, Detmold, Garmersbach, Bosen, Eickelheim Teck, Friedrichshafen und Ramstein-Miesenbach. Immer wieder spielt die Band für einen wichtigen Zweck. Wäre sie zu "kaufen", so müssten satte 20.000 Euro als Gegen für das 17-köpfige Team angelegt werden. Ein Betrag, der enorme Einstiegspreise verlangen würde.



Die Big Band der Bundeswehr. Jeder Musiker ein perfekter Solist. Die Band kommt zum 25-jährigen Jubiläum der Elterninitiative krebskranker Kinder nach Ramstein.

und living in die Herzen der Zuhörer spielen. Glücklich sein möchten wir dem Veranstalter auch Gelegenheiten bieten, die Erwachsenen etwas gutes Zweck anzuhören", so Thomas Ernst.

Die Band wurde 1971 unter Verteidigungsminister Helmut Schmidt gegründet und hatte den Auftrag, mit Show, Swing, Hits und Evergreens die moderne Bundeswehr zu präsentieren. "Wer die typische Marschmusik erwartet, der wertet bei unserem Konzert vergebens", bringt es Dirigent Michael Eulert auf den Punkt. Auf seinem Einsatz warten 24 Vollblutmusiker, jeder ein perfekter Solist.

Tipps: Eintrittskarten können auch ein schöner Geschenk zu Weihnachten sein. (eri)



In den „heiligen Räumen“ der Big Band in Euskirchen zu Gast: Jo Fel-

Rubensheimer sammelten für krebskranke Kinder

Die Rubensheimer wurden mobilisiert für die Weihnachtskampagne mit Geldspende begleitet. Die Rubensheimer wurden mobilisiert für die Weihnachtskampagne mit Geldspende begleitet. Die Rubensheimer wurden mobilisiert für die Weihnachtskampagne mit Geldspende begleitet.



Der Vorstand Eltern-Initiative



Zum vierten Mal hat Lydia Lorenz vom Eltern-Initiative krebskranker Kinder im Saarland ein verpacktes Weihnachtsgeschenk überreicht. Über 2100 DM konnte sich nicht nur Vorstandsmittglied Georg Beyer, der das Feld in Empfang nehmen konnte, sondern vor allem die Kinder, die mit diesem Betrag bedacht wurden. 1000 DM von der Gemeinde haben die Rubensheimer in Goldbach und in Bosen zur Verfügung gestellt. Thomas Endl vom Laika-Lauten alle zwei Jahre zur Verfügung, stellt ihren Kunden Geschenke zu machen. Der Rest kam durch Spenden der Rubensheimer zustande.

Alte Handys sorgen für Spendensegen

Mobilfunk-Unternehmen Vodafone unterstützt Elterninitiative krebskranker Kinder im Saarland mit über 24.000 Euro

Die Elterninitiative krebskranker Kinder im Saarland hat die Elterninitiative krebskranker Kinder im Saarland mit über 24.000 Euro unterstützt. Die Elterninitiative krebskranker Kinder im Saarland hat die Elterninitiative krebskranker Kinder im Saarland mit über 24.000 Euro unterstützt.



Größe HND... Die Elterninitiative krebskranker Kinder im Saarland hat die Elterninitiative krebskranker Kinder im Saarland mit über 24.000 Euro unterstützt.

Großes Herz für Kinder

Programme kann gut sein - heute ist „Zeltviereck“

Das Zeltviereck... Die Elterninitiative krebskranker Kinder im Saarland hat die Elterninitiative krebskranker Kinder im Saarland mit über 24.000 Euro unterstützt.



Das Zeltviereck... Die Elterninitiative krebskranker Kinder im Saarland hat die Elterninitiative krebskranker Kinder im Saarland mit über 24.000 Euro unterstützt.

Hilfe für krebskranke Kinder

Peugeot-Mitarbeiter sammeln für Homburger Eltern-Initiative

Saarbrücken (red) Mit der Übergabe eines Schecks in Höhe von 6000 Euro haben jetzt der Direktor Personal, Controlling, Recht und Ressourcen der Peugeot Deutschland GmbH Jean Simonin, sowie der Konzernbetriebsrat Peter Burgert die Arbeit der Eltern-Initiative krebskranker Kinder im Saarland gewürdigt. Der Verein mit Sitz in Homburg wurde 1982 aus dem Kreis betroffener Eltern, betreuender Schwestern, Pfleger und Ärzte gegründet und unterstützt die pädiatrisch-onkologische Station NK 95 der Uniklinik Homburg für Kinder- und Jugendmedizin. Die Mitglieder sind ehrenamtlich tätig und setzen sich für die kindgerechte Ausstattung der Station und die psychosoziale Betreuung der Kinder und ihrer Familien ein.



Spende Ein 6000-Euro-Scheck wurde jetzt von Peugeot an die Eltern-Initiative krebskranker Kinder überreicht. Gabriel Wewers-Donauer (links) und Ulrike Becker bedanken sich bei Jean Simonin (z. v. l.) und Peter Burgert. FOTO: PEUGEOT



spendet 20 000 Euro für krebskranke Kinder



Forschungsförderung

Auch wenn heute über 80 % aller Kinder und Jugendlichen mit bösartigen Erkrankungen geheilt werden können, so muss es Ziel sein, allen Kindern diese Chance auf Heilung zu geben. Dies ist nur durch intensive Erforschung der Ursachen wie auch der Behandlung von Krebserkrankungen möglich. Seit Jahren engagiert sich die Elterninitiative krebskranker Kinder im Saarland e.V. und die Kinderkrebsstiftung Saar-Pfalz intensiv bei der Förderung wissenschaftlicher Projekte an dem Kinderonkologiezentrum im Saarland.

Aktuell werden mehrere Projekte mit erheblichen finanziellen Mitteln gefördert. Die Durchführung dieser Projekte ist nur möglich, weil durch die Elterninitiative eine Grundausstattung eines kinder-onkologischen Forschungslabors gewährleistet wurde und wird. So wurden unterschiedliche Laborgeräte (u.a. eine komplette HPLC Anlage und eine PCR Maschine zur molekulargenetischen Diagnostik) durch die Elterninitiative angeschafft. Gleichzeitig fördert sie die aufgeführten Projekte durch Sachmittel (Reagenzien, etc.) und durch die Finanzierung einer Medizinisch-technischen Assistentin als Halbtagskraft und eines Softwareprogrammierers. Zwei wichtige Projekte mit direktem Einfluss auf zukünftige Behandlungen werden im Folgenden dargestellt.

Onkolytische Viren in der Behandlung von Hirntumoren

Bösartige Hirntumore, insbesondere das Glioblastom, sind weiterhin schwer zu behandeln und oft mit einer sehr ungünstigen Prognose verbunden. Die Intensivierung der Chemotherapie im Anschluss an die Operation und Bestrahlung hat in den letzten Jahren zu keiner wesentlichen Verbesserung der Überlebensrate von Kindern mit einem Glioblastom beitragen können. Daher ist eine Verbesserung der Heilungschancen dieser Patienten nur mit prinzipiell neuen Therapie- strategien, die nicht auf Chemo-, bzw. Strahlentherapie basieren, zu erwarten. Onkolytische Viren stellen

hier eine ganz neue Klasse an biologischen Therapeutika dar, da sie in der Lage sind, verschiedene Arten von Tumorzellen abzutöten. In Vorarbeiten konnte gezeigt werden, dass verschiedene Viren (Parvoviren-H1, Reoviren) menschliche Glioblastomzellen und Glioblastomgewebe abtöten. Sowohl in Zellkultur als auch im Tiermodell führen Reoviren zur Lyse (Zerstörung) der Tumorzellen (Oncolyse). Das Projekt bearbeitet folgende Fragestellungen:

1. Da die bisherigen Vorarbeiten vorwiegend an erwachsenen Glioblastomzellen erhoben wurden, soll die Wirksamkeit dieser Viren auf kindliche Glioblastomzellen überprüft werden.
2. Die Wirksamkeit einer Kombinationsbehandlung von unterschiedlichen Viren auf Glioblastomzellen soll untersucht werden.
3. Im Tiermodell der Ratte soll Art und Dosis der Virusapplikation als Vorbereitung für eine klinische Anwendung optimiert werden. Hierbei soll auch die Wirkung des Virus auf das den Tumor umgebende gesunde Hirngewebe untersucht werden.
4. Die molekularen Mechanismen, die der Abtötung von Glioblastomzellen durch die oben aufgeführten Viren zu Grunde liegen, sollen analysiert und entschlüsselt werden.

Durch eine enge Kooperation mit der hiesigen Virologie (Fr. Prof. Dr. Gärtner) wird die erfolgreiche Durchführung des beantragten Projektes gewährleistet.

Osteopontin als Tumormarker bei der seltenen Erkrankung: Rhabdoidtumor

Der Rhabdoidtumor ist eine seltene Tumorerkrankung im Säuglings- und Kleinkindalter, die ca. 30 Kinder pro Jahr in Deutschland betrifft. Er tritt in der Niere, den Weichteilen und im Gehirn auf. Bisher sind die therapeutischen Möglichkeiten sehr begrenzt. Nur durch die Kombination von Operation, Bestrahlung und Chemo-

therapie konnte ein Teil der Kinder diese Tumorerkrankung überleben. In Kooperation mit der Universitätskinderklinik Münster und dem Universitätsklinikum des Saarlandes mit ihren jeweiligen pädiatrischen hämatologischen/onkologischen Spezialabteilungen haben wir nun ein neues Therapiekonzept erstellt, das möglichst zu einem verbesserten Überleben führen soll. Die Diagnostik soll vereinheitlicht werden, insbesondere die genetischen Untersuchungen (eine besondere Mutation: SMARCB1) sind von großer Bedeutung, da es familiäre Erkrankungen gibt.

Das Monitoring des Therapieansprechens ist ebenfalls sehr wichtig. Neben der großen Rolle der Bildgebung (Kernspintomographie und Computertomographie) wollen wir in Homburg auch einen Tumormarker: Osteopontin als Begleituntersuchung mit einbringen. Dieser Tumormarker wurde bisher nur bei Kindern mit Medulloblastom (aggressiver Tumor, der im Kleinhirn lokalisiert ist) und Hydrozephalus (Wasserkopf) untersucht. In dieser Untersuchung konnte gezeigt werden, dass bei Kindern mit Rhabdoidtumor das Osteopontin deutlich erhöht ist.

Problematisch ist bisher in diesen Untersuchungen, dass keine altersbezogenen Referenzwerte für Kinder erstellt worden sind. Es ist am ehesten zu vermuten, dass eine deutliche Altersabhängigkeit besteht, da Osteopontin an der Entwicklung der Niere mit beteiligt ist. Wir erwarten somit höhere Basiswerte bei den Kontrollpatienten in den frühen Lebenswochen, da zu diesem Zeitpunkt die Nierenentwicklung zum Abschluss kommt, mit einem deutlichen Abfall im Verlauf. Das Ziel der Untersuchung der pädiatrischen Hämatologie/Onkologie in Homburg ist somit zunächst die Erstellung von altersbezogenen Normwerten und im Verlauf die Untersuchung von Rhabdoidtumorpatienten, um die Theorie zu untermauern, dass bei diesen Patienten die Osteopontinkonzentration erhöht ist und als Verlaufsparmeter dienen kann.

Prof. Dr. Norbert Graf

Kinderkrebsstiftung SAAR-PFALZ

eine Stiftung der Elterninitiative krebskranker Kinder im Saarland e.V.

Mit Genehmigung durch das Ministerium für Sport, Kultur und Wissenschaft konnte die Elterninitiative krebskranker Kinder im Saarland e.V. nach dem ausdrücklichen Auftrag der Mitglieder im Jahre 2001 die „Kinderkrebsstiftung SAAR-PFALZ“ gründen. Allein der Name ist für die ganze Region einleuchtend.

Seit Gründung der Kinderkrebsstiftung SAAR-PFALZ gehören dem Kuratorium Vorstands- und Beiratsmitglieder sowie Mitglieder der Elterninitiative krebskranker Kinder im Saarland e.V. an; ebenso gehören dem Kuratorium der Oberbürgermeister der Stadt Homburg Herr Joachim Rippel sowie der frühere Leiter der Kinderkliniken der Universität Homburg Herr Prof. Dr. Dr. h.c. F.C. Sitzmann an.

In den Vorstand der Stiftung sind neben den Vorstandsmitgliedern der Elterninitiative krebskranker Kinder im Saarland e.V. Frau Ina Ruffing und den Herren Michael Schneider und Hans Fuchs – Herr Landrat Clemens Lindemann und der Leiter des Kinderonkologiezentrums des Saarlandes Herr Prof. Dr. Norbert Graf – berufen.

Sinn und Zweck der Stiftung ist es insbesondere auch in der Zukunft die Forschung auf dem Gebiet kindlicher und jugendlicher Krebserkrankung in unserer Region zu sichern. Gerade die Unterstützungen der Forschung sowie verschiedener Forschungsprojekte durch die private Hand oder über Vereine und Stiftungen werden immer wichtiger, zumal solche Projekte, die noch vor Jahren über andere Träger finanziert wurden, nachweisbar aus Fördermaßnahmen heraus gefallen sind. Dabei sollte uns allen bewusst sein, dass insbesondere die Forschungsergebnisse in den letzten Jahren und die in kontrollierten Studien erarbeiteten Behandlungsprotokolle zu den heute bestehenden bestmöglichen Behandlungserfolgen geführt haben.

So können Eltern heute davon ausgehen, dass ihre Kinder optimal versorgt und nach den neuesten Erkenntnissen behandelt werden. Wir von der Kinderkrebsstiftung SAAR-PFALZ wollen über unsere Stiftung weiterhin Mittel akquirieren und für Forschungsprojekte – insbesondere auch für regionale Forschungsprojekte

– zur Verfügung stellen, damit wir im Interesse unserer Kinder eine größtmögliche Heilbarkeit der onkologischen Erkrankungen erreichen. Das Fernziel ist: „Alle Kinder und Jugendliche sollen einmal von der bösartigen Erkrankung geheilt werden können“.

So konnte die Kinderkrebsstiftung in den letzten beiden Jahren eine Zustiftung aus uns zugeflossenen Erbschaften vornehmen; es ist somit schon jetzt möglich – wenn auch nur im kleinen Rahmen – aus den Zinserträgen ein Projekt zu finanzieren. Aus Spendenzuflüssen haben wir in den letzten Jahren für das Kinderonkologiezentrum im Forschungsbereich die Personalkosten für einen IT-Fachmann im Forschungsprojekt „Behandlung von bösartigen Hirntumoren“ finanziert.

Ebenso beteiligt sich die Stiftung aktuell an der Finanzierung der beiden Forschungsprojekte Wirkung von Reoviren auf bösartige Hirntumore mit dem Ziel eines neuen therapeutischen Prinzips; Nachweis von tumorspezifischen Antigenen beim Nephroblastom als Ansatz einer möglichen Immuntherapie. Die genaue Beschreibung dieser beiden Forschungsprojekte finden Sie in dieser Geburtstagsbroschüre auf der Seite 26.

Ebenso wird die Kinderkrebsstiftung SAAR-PFALZ Dank eines zugeflossenen Vermächtnisses demnächst dafür Sorge tragen können, dass für das Kinderonkologiezentrum des SAARLANDES die Software zur Kenntlichmachung von bildbearbeitender Diagnostik (Röntgenbilder, Bilder von Kernspin oder CT) angeschafft wird.

Den Vorstandskollegen sowie den Mitgliedern des Kuratoriums der Stiftung war und ist bewusst, dass die notwendigen Mittel für die Forschungsprojekte und somit auch für die Erfolge zur Verbesserung der Behandlungsmethoden nur in kleinen Schritten beschafft und erreicht werden.

Dankbar sind wir heute, dass wir schon viele von unserer Arbeit und der Notwendigkeit zur Mithilfe überzeugen konnten.

Jeder Einzelne kann durch eine Direktunterstützung mit dazu beitragen, dass wieder ein Lichtblick für ein Kind entsteht. So kann man schon jetzt daran denken, im Falle

des Todes noch etwas Gutes zu tun. Vielleicht liegen Gründe vor nicht nur Kindern und Verwandten, sondern auch Dritten, zum Beispiel einer gemeinnützigen Organisation etwas zu vermachen.

Im Rahmen eines Testamentes oder in einem Vermächtnis haben Sie die freie Wahl, wenn Sie neben der Familie oder Ihren vertrauten Personen noch eine gute Sache unterstützen wollen, auch die Kinderkrebsstiftung SAAR-PFALZ zu bedenken. Die Erben müssen dieses Vermächtnis erfüllen, dazu sind sie rechtlich verpflichtet.

Zuflüsse aus Vermächtnissen oder ein Erbe kommen in vollem Umfang dem Zweck der Organisation zugute, da gemeinnützige Organisationen von der Erbschaftssteuer befreit sind.

Wir vom Vorstand, vom Kuratorium und auch die betroffenen KINDER, Jugendliche und Eltern hoffen weiterhin auf eine rege Unterstützung durch die Öffentlichkeit, um auch in Zukunft die Heilungsrate in der Behandlung krebskranker Kinder und Jugendlicher zu verbessern. Deshalb heißt unser Motto auch zum 25-jährigen Geburtstag der Elterninitiative krebskranker Kinder im Saarland e.V.: Kinder und Jugendlichen einen Lichtblick geben.

Informationsmaterial, Überweisungsträgerevordrucke, Satzung der Stiftung usw. können bei den Vorstandskollegen angefordert werden; diese stehen auch gern zur Beantwortung weiterer Fragen zur Verfügung.


Kinderkrebsstiftung SAAR-PFALZ

Kontaktadresse und Ansprechpartner:
Michael Schneider
Tränkenweg 30
66540 Neunkirchen
Tel.: 06821/952284
Fax: 06821/952285
E-Mail: MS-Neunkirchen@t-online.de

Kinderonkologie-Zentrum

Pflege und Betreuung



Externe onkologische Pflege des Kinderonkologiezentrums des Saarlandes

Seit 1993 pflegen Kinderkrankenschwestern und -pfleger der kinder-onkologischen Abteilung der Kinderklinik, Station KK05, erkrankte Kinder zu Hause.

Entwicklung

Schwestern und Pfleger der Station machten nach ihrem Dienst in der Klinik Hausbesuche, um die Kinder zu Hause zu pflegen, die Eltern anzuleiten, zu unterstützen. Gemeinsam mit den Stationsärzten haben sie die Kinder auch palliativ versorgt und begleitet. Im Jahr 1996 wurde der ambulante Kinderpflegedienst durch die Elterninitiative krebskranker Kinder im Saarland e.V. gegründet. Es waren drei Schwestern fest angestellt, die die Kinder zu jeder Zeit betreuten. Nach Schließung des ambulanten Kinderpflegedienstes zum 31.12.2003 wurde zum 01.01.2004 die externe onkologische Pflege des Kinderonkologiezentrums des Saarlandes in Angliederung an die Station gegründet. Eine Schwester wurde eingestellt. Kolleginnen und Kollegen der Station unterstützen die Betreuung zu Hause weiterhin mit. Im September 2006 wurde der Kooperationsvertrag mit der Paritätischen Sozialstation AHZ Hunsrück-Mosel geschlossen und noch eine Kinderkrankenschwester in Vertretung eingestellt. Dadurch ist die Betreuung der Kinder zu Hause auch bei Urlaub und Verhinderung der Pflegeperson gewährleistet.



Eine unserer Therapiepuppen

Pflege und Betreuung

Die Kinder sind durch ihre schwere Erkrankung oftmals lange in der Klinik. Dadurch ändert sich die Situation zu Hause. Unsere Aufgabe ist es, die Eltern in der häuslichen Pflege zu unterstützen und anzuleiten, sie bei Fragen zur Pflegeversicherung und Hilfsmittel zu Erleichterung der Pflege zu beraten und Kontakte zu Behörden und Kassen anzubahnen. Ebenso sind wir ein Bindeglied zwischen Kind, Eltern, Klinik und behandelnden Ärzten. Sind Kinder so schwer erkrankt, dass sie zu Hause sein möchten, ist es uns ein großes Anliegen sie bis zum Tod zu begleiten und zu pflegen sowie ihre Familie zu stützen.

Nur mit Ihrer Spende können wir weiterhin krebskranken Kindern helfen und für einen Lichtblick sorgen.

Die Elterninitiative krebskranker Kinder im Saarland e.V. garantiert, dass Ihre Spende in vollem Umfang für die Betreuung der krebskranken Kinder und deren Familien verwendet wird.

Laut Freistellungsbescheid des Finanzamtes Homburg sind wir als Einrichtung zur Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege als gemeinnütziger Verein anerkannt und daher berechtigt, Zuwendungsbescheinigungen auszustellen.

Kontaktstelle der Elterninitiative – Büro Homburg
Tagsüber erreichbar: Frau Ulrike Becker
Telefon 06841/1627478
Telefax 06841/1627481
info@kinderkrebshilfe-saar.de

Kontaktstelle externer Pflegedienst des Kinderonkologiezentrums des Saarlandes
Tagsüber erreichbar: Frau Maria Hippler
Telefon 06841/1627478
Telefax 06841/1627481
pflegedienst@kinderkrebshilfe-saar.de

Vereinsregister-Nr.: 757 AG Homburg

Wir sind Mitglied im/in



Deutsche Leukämie-Forschungshilfe
Aktion für Krebskranke Kinder e.V.
Dachverband

Bankverbindungen:

Bank 1 Saar eG (BLZ 591 900 00)
Konto-Nr. 24 232 018

Postbank Saarbrücken (BLZ 590 100 66)
Konto-Nr. 0 000 538-669

www.kinderkrebshilfe-saar.de

DER NEUE PEUGEOT EXPERT TEPEE. GIBT IHREM TEAM MEHR VITALITÄT.



www.peugeot.de Probefahrten und Infoline: 0 18 01/111 999 (€ 0,06/Min.)

Ob mit guten Freunden, der Familie oder dem ganzen Verein: Im neuen PEUGEOT Expert Tepee erleben Sie die angenehmste Art zu reisen ■ 5, auf Wunsch bis zu 9 Sitzplätze kombinierbar ■ ESP und ASR serienmäßig ■ Bis zu 6 Airbags ■ Rußpartikelfilter serienmäßig in Verbindung mit 2.0 l HDi FAP, 100 kW (136 PS) ■ Zahlreiche Ablagemöglichkeiten mit optionalem kühlbarem Handschuhfach. Auf Wunsch mit: ■ Getrennt regelbarer Klimaanlage für Fondpassagiere ■ Zweiter Schiebetür ■ Luftfederung hinten

TEAMGEIST AUF TOUR.

Expert



PEUGEOT

PEUGEOT EMPFIEHLT **TOTAL**

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 9,4; außerorts 6,6; kombiniert 7,6;
CO₂-Emission in g/km: kombiniert 200 gemäß RL 80/1268/EWG.

An alle Kinder:
Noch viel Sonnenschein im Leben



www.fbo.de

FBO
MARKETING-KOMMUNIKATION

www.suzuki-swift.de




SUZUKI

Way of Life!

1 Jahr
Versicherung³
gratis

Ihr Einstieg in die Swift Welt

- Citysportler mit dynamischem Fahrwerk
- Drehfreudiger 1.3-Liter-Benziner mit **68 kW** (92 PS)¹
- Finanzierung: 1,9% effektiver Jahreszins, bis zu 60 Monate Laufzeit, bei nur 20% Anzahlung²

SWIFT

„Classic“
ab 9.990,- EUR

¹Kraftstoffverbrauch: innerorts 8,0 l/100 km, außerorts 5,0 l/100 km, kombiniert 6,1 l/100 km; CO₂-Ausstoß: kombiniert 143 g/km; (80/1268/EWG).

²Ein Angebot der Suzuki Finance, Service-Center der Santander Consumer Bank AG.

³Kfz-Haftpflichtversicherung sowie Voll- und Teilkaskoversicherung mit 500,- EUR/150,- EUR Selbstbeteiligung durch die Zurich Versicherung AG. Angebot gilt nur bei Kauf in 2007. Bei allen teilnehmenden Suzuki Partnern.

Abbildung zeigt Sonderausstattung.

Helden wie wir!

Autohaus Nieder & Buhles

Gewerbering 1 . 66450 Bexbach

Telefon: 0 68 26/18 88 0

Telefax: 0 68 26/18 88 19

E-Mail: nieder-buhles@mobile.de

www.suzuki-bexbach.de

Damit Sie mehr Zeit für das Wesentliche haben



ist bfd Ihr Partner für Fachinformationen

Wenn Sie in den Bereichen Steuern, Wirtschaft, Recht, Verwaltung oder Medizin tätig sind, spielen Fachinformationen für Ihren Erfolg eine wichtige Rolle.

Als verlagsunabhängiger Partner mit 20-jähriger Erfahrung bietet der buchholz-fachinformationsdienst Ihnen kompetente Beratung und praxiserprobte Lösungen rund um das Thema Fachinformation. Unser ganzheitlicher Ansatz beinhaltet:

- **Beratung und Optimierung** in Bezug auf Ihre vorhandenen Fachinformationen
- **Beschaffung** all Ihrer Fachinformationen (egal ob Print, CD oder Online)
- **Verwaltung** Ihrer Fachinformationen und aller damit verbundenen Prozesse
- Bereitstellung **maßgeschneiderter IT-Lösungen** zur effizienten Abwicklung Ihrer Recherche-, Bestell- und Lieferprozesse

All diese Services sind für Sie völlig **kostenlos**. So steht Ihnen mit bfd immer die richtige Literatur bedarfsgerecht zur Verfügung. Sie brauchen Ihre Zeit nicht mit Suchen zu verschwenden, sondern können sie voll und ganz Ihrem Job und Ihren Mandanten widmen. Oder einem spannenden Fußballspiel!

buchholz-fachinformationsdienst gmbh
Rodweg 1 · 66450 Bexbach
Tel: 0 68 26/93 43-0 · Fax: 0 68 26/93 43-43
E-Mail: info@bfd.de

www.bfd.de


buchholz - fachinformationsdienst



www.Bank1Saar.de

Bank1Saar

die persönlichere Note

Für alle, die ihr Geld nicht einfach nur anlegen wollen:
die Kapitalanlagen der Bank 1 Saar. Damit Träume keine bleiben.